Hundert

und etliche

Fanfaronaden

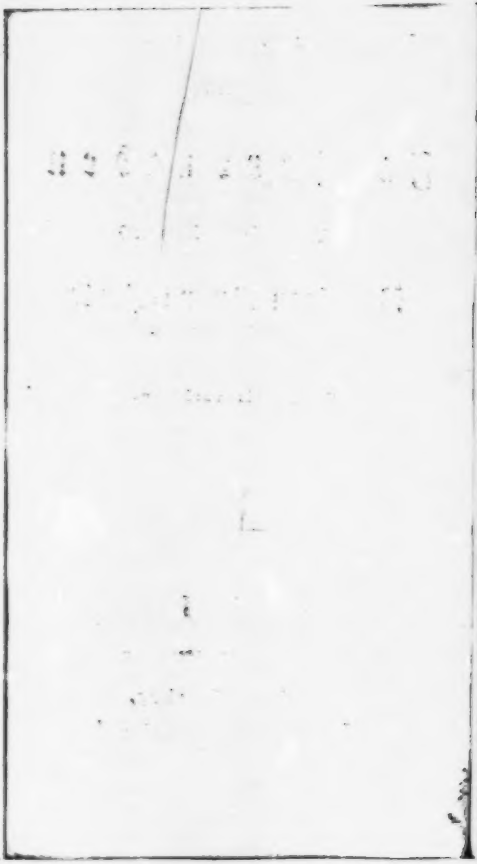
des Corſikaniſchen Abenteurers

Napoleon Buona-Parte

Ex-Kaiſers der Franzoſen.

Cum notis variorum.

Leipzig und Altenburg,
F. A. Brockhaus
1814.



Vorwort.

Hier eine Anthologie ganz eigner Art. Sie enthält Ausbrüche und Aeußerungen eines gränzenlosen Uebermuthes, vor welchem Europa so lange gezittert hat. Noch vor Kurzem, bei Eröffnung des gesetzgebenden Corps am 19ten Dezember 1813 erklärte Buona-Parté*) öffentlich, daß er sich vom Glücke nie hätte blenden und bethören lassen. Die Unwahrheit dieser Erklärung fiel einem jeden auf; sie wird hier beurkundet, und wer diese kleine Reihe von merkwürdigen Prahlungen durchgeht, wird sich leicht überzeugen, wie hochgespannt alles in dem Kopfe des vermeintlichen Herrschers der Welt war. Leicht hätte man diese Sammlung stärker machen können. Der Moniteur und alle öffentlichen Akten der Regierung Buona-

*) So heißt er eigentlich. Als Lieutenant in der Königl. Artillerie, und ehe er zu einer gewissen Rolle gelangte, schrieb er selbst seinen Namen wie es hier angegeben wird. In den alten franz. Militärkalendern sieht er auch nach dieser Orthographie.

Partés bieten hinreichenden Stoff dazu dar. Wie beträchtlicher wäre sie noch geworden, hätte man alle mündlichen Aeußerungen, Reden und Einfälle aufbewahrt, die ihm ex abrupto und in der Hitze des Gesprächs entflohen sind! Da sich aber alle Gedanken unseres Helden, um eine kleine Anzahl von Gegenständen drehen und sich auf wenige Begriffe reduciren lassen, da er sich unaufhörlich und in denselben Ausdrücken von jeher wiederholte, so würde doch endlich der Leser an dieser Einförmigkeit ermüden. Daher haben wir eine Wahl getroffen unter officiell gedruckten Aeußerungen, deren Authenticität keinem Zweifel unterworfen seyn kann, theils solchen die unmittelbar von ihm selbst, theils von seinen treugehorsamen Organen, den Ministern, Senatoren und Staatsräthen. Da es bekannt, mit welcher ängstlichen Genauigkeit die ersten französischen Staatsbeamten jede ihrer offiziellen Aeußerungen dem Willen ihres Gebieters gemäß einrichten, so kann man dieselben mit allem Rechte als Aussprüche des Usurpators selbst ansehen.

Inhaltsanzeige.

I. Fanfaronaden, seine Person und seine Heldenthaten betreffend No. 1 — 25.

II. Versprechungen und Schmeicheleien gegen die Franzosen No. 26 — 39.

III. Versprechungen und Schmeicheleien gegen andere Nationen und Regierungen No. 40 — 51.

IV. Drohungen gegen seine Feinde No. 52 — 59.

V. Freiheit, Republikanism No. 60 — 66.

VI. Völkerrecht No. 67 — 84.

VII. Handel No. 85 — 96.

VIII. Religion No. 97 — 102.

IX. Humanität No. 103 — 105.

X. Wissenschaften, öffentlicher Unterricht, Preßfreiheit u. s. w.

I.

Fanfaronaden,

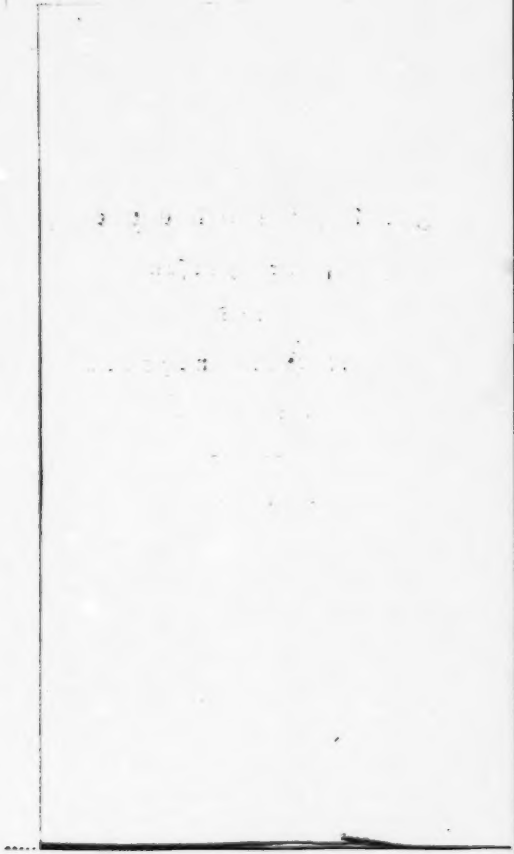
seine Person

und

seine Heldenthaten

betreffend.

No. 1 — 25.



BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1.

Brief an den damaligen Director Carnot; vom 17. Januar 1797.... Die Achtung einer kleinen Anzahl von Personen wie Sie, die meiner Kameraden, zuweilen auch die Meinung der Nachwelt, vor allen aber das Gefühl meines Gewissens und das Glück meines Vaterlandes, interessiren mich allein.

Lettre à Carnot, alors membre du Directoire Exécutif; 17 Janvier 1797. .... L'estime d'un petit nombre de personnes comme vous, celle de mes camarades, quelquesfois aussi l'opinion de la postérité, et par dessus tout, le sentiment de de ma conscience et la prospérité de ma patrie m'intéressent uniquement.

Diese Bescheidenheit weiß der redliche Carnot wohl am besten zu schätzen, der einige Jahre darauf gegen den bescheidenen Mann aufstehen mußte, als dieser sich zum Kaiser ausrufen lassen wollte (wahrscheinlich um das Glück des Vaterlandes und der ganzen Welt deste sicherer zu befördern, wie man's gesehen hat!). Carnot verfiel in tiefe Ungnade; war glücklich genug mit dem Kopfe davon zu kommen, was er gewiß bloß der

öffentlichen Achtung und seinem berühmten Namen zu verdanken hatte. Selbst mit seiner Bescheidenheit (!!!) hat der Herr Buona-Parte oft geprahlt. Was sein Gewissen betrift, ja! dessen Beschaffenheit möchten wir gern kennen. Eine psychologische Merkwürdigkeit seltener Art muß es seyn! — Und nun gar das Urtheil der Nachwelt — dachte er denn nie an den Ausspruch des Tacitus, den doch alle Männer seiner Art nie vergessen sollten: Socordiam eorum invidere libet, qui praesenti potentia credunt extingui posse etiam sequentis aevi memoriam. Ann. L. IV. c. 35.

2.

Proclamation an die Armee vor ihrer Landung in Egypten den 21. Junius 1798.... Wir werden einige ermüdende Märsche thun, mehrere Gefechte liefern und in allen unsern Unternehmungen glücklich seyn, das Schicksal ist für uns. Die mamelukischen Beys, welche den englischen Handel ausschließlich begünstigen, werden wenige Tage nach unserer Ankunft nicht mehr seyn.

Proclamation à l'armée avant son débarquement en Egypte du 21. Juin, 1798.... Nous ferons quelques marches fatigantes, nous livrerons plusieurs combats, nous réussirons dans toutes nos entreprises, les destins sont pour nous. Le Beys mamelucks, qui avorisent exclusivement le commerce anglais,

quelques jours après notre arrivée n'existeront plus.

Die bösen Mameluken existirten noch, leider, lange genug, um in Verbindung mit den noch böseren Engländern, die siegreiche franz. Armée aus Aegypten zu vertreiben, nachdem ihr großer General sie im Stiche gelassen hatte, und klüglicher Weise desertirt war. — Wem es noch nicht bekannt seyn sollte, dem können wir auf das Wort des großen Mannes die wichtige Entdekkung mittheilen, daß die mameluckischen Beys sich erstaunlich viel mit Handel und Gewerbe abgeben. Es sollen sich unter ihnen ganz vortrefliche Merkantilisten finden!

3.

Proclamation an das Volk von Cairo. 13. July 1798. Schrifs, Ulemas, Redner der Moscheen, belehret das Volk wohl, daß, wer sich leichtsinnig gegen mich erklärt, weder in dieser noch in jener Welt eine Zuflucht finden wird. Sollte es jemand geben, der blind genug wäre, um nicht zu sehen, daß das Schicksal selbst alle meine Unternehmungen lenkt? Sollte jemand ungläubig genug seyn zu bezweifeln, daß alles in dieser großen Welt **der Herrschaft des Schicksals unterworfen ist?** Belehret das Volk, daß seitdem die Welt ist, geschrieben stand, daß, nach Vernichtung der Feinde des Islams, ich aus dem fernen Occident kommen würde, zu erfüllen das Geschäft, das mir aufgetragen ist. Mögen die,

welche nur die Furcht unſerer Waffen abhält, uns zu fluchen, ſich ändern; denn indem ſie Gebete gegen uns an den Himmel richten, erflehen ſie ihre eigene Verdammung! Mögen die wahren Gläubigen Gebete thun für das Glück unſerer Waffen! Ich könnte von jedem von euch, über die geheimſten Regungen ſeines Herzens, Rechenſchaft fordern, denn ich weiß alles, ſelbſt das was ihr niemand geſagt habt; aber ein Tag wird kommen, wo alle Welt klar ſehen wird, daß ich durch höhere Befehle geleitet werde, und daß alle Anſtrengungen der Menſchen nichts gegen mich vermögen. Glücklich die, welche treuen Sinns ſich zuerſt mit uns ſetzen.

Proclamation au peuple du Caire. 31. Juillet 1798. Schérifs, Ulémas, orateurs des mosquées, faites bien connoître au peuple, que ceux qui de gaieté de coeur se déclareraient contre moi, n'auront de réfuge, ni dans ce monde ni dans l'autre. Y aurait-il un homme assez aveugle, pour ne pas voir, que le destin lui même dirige toutes mes opérations? Y aurait-il quelqu'un assez incrédule, pour révoquer en doute, que tout en ce vaste univers, est soumis à l'empire du destin? Faites connoitre au peuple, que depuis que le monde est monde, il etait écrit, qu'après avoir détruit les ennemis de l'islamisme, je viendrais du fond de l'occident, remplir la tâche, qui m'a été imposée.

Que ceux donc, que la crainte seule de nos armes empêche de nous maudire, changent; car, en faisant au ciel des voeux contre nous, ils sollicitent leur condamnation. Que les vrais croyans fassent des voeux pour la prospérité de nos armes! Je pourrais demander compte à chacun de vous, des sentimens les plus secrets de son coeur; car je sais tout, même ce que vous n'avez dit à personne; mais un jour viendra, que tout le monde verra avec évidence, que je suis conduit par des ordres superieurs, et que tous les efforts des humains ne peuvent rien contre moi. Heureux ceux, qui de bonne foi sont les premiers à se mettre avec moi!

Dieſes beredte Stück braucht wahrlich keinen Commentar! — Die Prahlereyen mit dem Schickſale haben wohl nun ihr Ende erreicht, bei Muſelmännern ſowohl als bei Chriſten.

4.

Rede im Rathe der Alten, am 19ten Brümaire 1799..... Ich habe den Oberbefehl, den der Rath der Alten mir anvertrauet hat, nur übernommen, um ihn niederzulegen, ſobald ich über ſeine Feinde triumphirt hätte. Man ſehe nicht in mir einen elenden Ränkemacher, ich kenne nur die große Coterie des franzöſiſchen Volks.... Ich werde nur der Arm ſeyn, der ſich dem Heil der Re-

publik, dem Wohl der Freiheit und Gleichheit weiht... (zu den Soldaten gewandt) beruhigt euch, ich werde immer die Freiheit vertheidigen. Entferne ich mich je von diesem Wege, so richtet eure Bayonette gegen mich.

Discours dans le conseil des anciens, le 19 Brumaire 1799.... Je n'ai accepté le commandement que le conseil des anciens m'a confié, que pour m'en démettre, après avoir triomphé de ses ennemis. Qu'on ne voie donc point en moi un vil intrigant; je ne connois que la grande coterie du peuple français .... Je ne serai que le bras devoué au salut de la république, au salut de la liberté et de l'égalité ... (en s'addressant aux soldats) Rassurez-vous; je défendrai toujours la liberté. Si je m'ecarte jamais de ce chemin, tournez vos bayonnettes contre moi.

Der Unverschämte! Und von allen den Zuhörern wußte keiner in der Folge sein Bayonett gehörig, und nach der Vorschrift, zu benutzen! Veranlassung fehlte doch, bei Gott, nicht! — Mit nichten! Hat uns denn der große Mann nicht bis zuletzt versichert, er kämpfe nur für das Wohl von Frankreich und für die Freiheit der Welt vom Joche der Engländer? Und zur allgemeinen Gleichheit — des Elends und der Armuth — hat er doch wahrlich auch so viel er nur irgend konnte, uns verholfen. Wer wollte bei einem solchen Manne auch so genau an den Worten kleben! Was kann nun endlich auch der große Mann dafür, daß der liebe Gott

in seine wohlthätigen Plane nicht eingehen wollte? Den verstockten Menschen wäre vielleicht noch durch Kanonen und Bayonette die Einsicht geöffnet.

5.

Rede an die Commission der Cisalpinischen Consulta zu Lyon, vom 26. Januar 1802. Zu der Würde eines Präsidenten habe ich keinen unter Euch gefunden, der schon hinreichende Ansprüche auf die öffentliche Meinung hätte und unabhängig genug von dem Geiste eines einzelnen Orts wäre und endlich seinem Vaterlande Dienste geleistet hätte, die groß genug wären, um sie ihm zu übertragen. Ich stimme eurem Wunsche bei. So lange als die Umstände es erfordern, werde ich noch den großen Gedanken eurer Angelegenheiten beibehalten.

Discours à la commission de la Consulta cisalpine, à Lyon, le 26 Janvier 1802. La magistrature de président, je n'ai trouvé personne parmi vous, qui eût encore assez de droits sur l'opinion publique, qui fut assez indépendant de l'esprit de localité et qui eût enfin rendu d'assez grands services à son pays, pour la lui confier.... J'adhère à votre voeu. Je conserverai encore pendant le tems, que les circonstances le voudront, la grande pensée de vos affaires.

Der treffliche Mann! Es erfüllt uns mit Bewunderung, zu sehen, wie er sich das schwere Amt eines Präsidenten der neugeschaffenen Republik, und bald die eiserne italienische Krone, aufbürden läßt! — Der kleinliche Esprit de localité scheint sich übrigens noch nicht ganz verloren zu haben, denn die guten Italiener sind, wie es scheint, noch immer lieber Italiener, als Franzosen!

6.

Brief an den Dey von Algier..... 1802. Gott hat beschlossen, daß alle diejenigen, welche ungerecht gegen mich wären, bestraft würden.

Lettre au Dey d'Alger; 1802. Dieu a décidé que tous ceux, qui seraient injustes envers moi, seraient punis.

Das ist doch einmal eine Wahrheit, die der Herr seinem guten Freund und Kameraden, dem Herrscher zu Algier, anvertraut! Bestraft genug sind in der That alle diejenigen gewesen, die an Bonaparte ungerecht gehandelt haben, d. h. in Verbindung mit ihm getreten sind. Glücklich sind Fürsten und Völker erst seit sie gerecht gegen ihn sind, seit nämlich seine Bundesgenossen nicht mehr sind.

7.

Botschaft an den Senat vom 25ten April 1804: Wir sind immer durch die große Wahrheit geleitet worden, daß die Souveränetät

im Volke ruhe, in dem Sinne, daß alles ohne Ausnahme für sein Interesse sein Glück und seinen Ruhm gethan werden möchte ... Ich will, daß wir dem französischen Volke am 14. Julius dieses Jahres sagen können: Funfzehn Jahre sind es, als ihr durch eine unwillkührliche Bewegung zu den Waffen eiltet, die Freiheit, die Gleichheit und den Ruhm erwarbt. Heute sind diese ersten Güter der Nationen gegen jeden Rückfall gesichert und vor allen Stürmen geschützt. Sie sind euch und euren Kindern erhalten. Einrichtungen, beschlossen und angefangen mitten unter den Stürmen des Kriegs im Innern und von außen, und mit Beharrlichkeit entwickelt, sind jetzt vollendet, unter dem Geräusche der Attentate und Komplotte unserer tödlichsten Feinde, durch die Annahme alles desjenigen, was die Erfahrung der Jahrhunderte und der Völker als das geschickteste gezeigt hat, um die Rechte zu versichern, welche die Nation für ihre Würde, ihre Freiheit und ihr Glück für nothwendig gehalten hatte.

Message au Sénat, du 25 Avril, 1804: Nous avons été constamment guidés par cette grande verité, que la souveraineté réside dans le peuple français en ce sens, que tout sans exception, doit être fait pour son intérêt, pour son bonheur, et pour sa gloire .... Je desire que nous puissions dire au peuple français, le 14 Juillet de cette année: Il y a quinze ans que, par

un mouvement spontané, vous courûtes aux armes, vous acquîtes la liberté, l'égalité et la gloire. Aujourd'hui ces premiers biens des nations, assurés sans retour, sont à l'abri de toutes les tempêtes. Ils sont conservés à vous et à vos enfans. Des institutions conçues et commencées au sein des orages, de la guerre intérieure et extérieure, développées avec constance, viennent se terminer au bruit des attentats et des complots de nos plus mortels ennemis, par l'adoption de tout ce que l'expérience des siècles et des peuples a démontré propre à garantir les droits que la nation avait jugé necessaires à sa dignité, à sa liberté et à son bonheur.

Mit welcher frechen Stirn spricht hier der zügellose ste Tyrann von Freiheit, Gleichheit und von republikanischen Einrichtungen. Freilich lehrt die Erfahrung der Jahrhunderte deutlich genug, daß für ein so verdorbenes Volk, wie das der Franzosen, Freiheit, Gleichheit, Republik, eine gar zu unverdauliche Kost sind, und nothwendig die Tyrannen erzeugen. Sie lehrt auch, daß die Rückkehr zur alten Ordnung, das einzige Mittel für ein solches Volk ist, aus dem folternden Zustand einer Revolution sich zu retten. Denn am Ende, war doch dieser alte Zustand das naturgemäße Erzeugniß des Geistes, des Charakters und der Grundbeschaffenheit der Nation. — In Definitionen hat unser Held seine Stärke! Ein schönes Seitenstück zu der hier gegebenen Definition der Volkssouveränität, liefert die schon im Jahre 1808 gegebene und neulich wiederholte Definition des französischen Repräsentativsystems: Sr. Majestät, der Kaiser, nemlich seyen

einziger Repräsentant des Volks! Wir bitten unsere Statistiker sich dies zu merken, und daß also in der Türkei ein Repräsentativsystem herrscht, so gut wie in Frankreich.

8.

Rede des Kaisers an das gesetzgebende Korps vom 27. December 1804..... Ich will das Gebiet von Frankreich nicht vermehren, aber die Integrität desselben erhalten. Ich habe durchaus nicht den Ehrgeitz in Europa einen größern Einfluß zu üben, aber ich will den nicht verlieren, den ich erlangt habe. Kein neuer Staat wird dem Reiche einverleibt werden; allein ich werde auch meine Rechte nicht aufopfern und die Bande, welche mich an die Staaten fesseln, die ich geschaffen habe.

Discours de l'Empereur adressé au corps legislatif du 27 Decembre, 1804. .... Je ne veux pas accroître le territoire de la France, mais en maintenir l'intégrité. Je n'ai point l'ambition d'exercer en Europe une plus grande influence, mais je ne veux point décheoir de celle que j'ai acquise. Aucun état ne sera incorporé dans l'Empire, mais je ne sacrifierai point mes droits, les liens qui m'attachent aux états que j'ai créés.

Oeffnet doch die Bücher der Geschichte, seit December 1804, und sehet wie viele verschlungene Länder und Staaten das Gebiet Frankreichs vergrößert, ja gar lächerlich verunstaltet haben. Krebsähnliche Auswüchse nach Nord- und Süd-Ost, bis an die Ost-See, an Ragusa und Rom, bedrohten eine halbe Welt die sich zwischen diesen Vereinigungssüchtigen und Vereinigungverkündigenden Riesen gar unbehaglich fand. Rechnet dazu die unterjochten Länder, an deren Spitze, zwar gekrönte, aber nicht minder folgsame Präfekten standen (außer Spanien, das seinen Präfekten Pépé*) bald genug abdankte), und ihr werdet sehen, wie seinem Ehrgeitz und seinem Einfluß in Europa der gute Mann selbst Gränzen geben wollte! Schließet denn Friedenstraktaten mit ihm, Ihr Mächtigen der Erde, und trauet seinen Worten! Bald wird er Euch eines Besseren belehren! In der That, einen schamloseren Betrüger hat unsere Erde nie gesehen. In ihm finden sich die tiefe Verschlagenheit, Arglist und Tücke des Reinecke Voß, mit der Blutgier und Grimmigkeit des Tigers verbunden. — Der große Mann ist kein Betrüger, alles was er verspricht, hält er — freilich nur für den Augenblick — aber man weiß ja wohl: Umstände ändern die Sache!

*) So nennen nemlich die Spanier den König Joseph. Der heilige Joseph gehört dort nicht zu den Vornehmern; meistens tragen diesen Namen Stallknechte und Mauleseltreiber, die man denn gewöhnlich, statt Giuseppe, kurzweg Pépé nennt: so wie etwa in Deutschland Hans, statt Johann; Stoffel, statt Christoph, u. s. w.

9.

Napoleons Antwort auf die Adreſſe des geſetzgebenden Korps 1804..... Die Geſinnungen, die ich bei Eröffnung des geſetzgebenden Korps zu erkennen gegeben habe, werden die Richtſchnur meiner Regierung ſeyn.

Réponse de Napoléon à l'adresse du corps législatif, 1804. Les sentimens que j'ai fait connoître lorsque je suis venu ouvrir la session, seront la règle de mon gouvernement.

Man hat dieſe Geſinnungen eben kennen und würdigen gelernt. Verſprechungen aber, eine Lüge mehr oder weniger, das koſtet ihm nichts. Ja, eine hämiſche, teufliſche Freude hat er d'ran, die arme Menſchheit zu hintergehen und zu düpiren.

10.

Antwort auf die Adreſſe des geſetzgebenden Korps vom 11 Februar 1805.... Meinen Ruhm und mein Glück habe ich in das Glück der gegenwärtigen Generation geſetzt. Ich will, ſo viel ich darauf wirken kann, daß das Reich menſchenfreundlicher und edler Ideen der Charakter des Jahrhunderts werde.

Réponse à l'adresse du corps législatif du 11 Fevrier, 1805. Ma gloire, mon

bonheur, je les ai placés dans le bonheur de la génération actuelle. Je veux autant que je pourrai y influer; que le règne des idées philantropiques et généreuses soit le caractère du siècle!

Musterhaft hat, seit 1805, der treffliche Mann und Regent für das Glück der Gegenwart, für den Triumph der philantropischen, der edelsten Ideen gearbeitet! Hier ist das Feld seines Lobes grenzenlos. Nur ist der schöne Eifer seiner würdigen Gehülfen, Davoust, Vandamme, und dergl. dem seinigen nahe gekommen. Heil dem hohen Verein dieser Menschen-Beglücker!

II.

Rede an den Senat vom 18. März 1805..... Der Genius des Bösen wird vergeblich Vorwände suchen, um den Kontinent wieder in Krieg zu setzen; das was mit unserm Reiche durch die constitutionellen Gesetze des Staats vereinigt ist, wird damit vereinigt bleiben. Keine neue Provinz wird ihm einverleibt werden, allein die Gesetze der batavischen Republik, die Mediations-Akte der neunzehn Schweizer Cantons, und dieses erste Statut des Königreichs Italien, werden immer unter dem Schutze unserer Krone seyn, und wir werden nie erlauben, daß sie beeinträchtigt werden. Unter allen Umständen und in allen Verhandlungen werden wir dieselbe Mäßigung zeigen.

Discours au Sénat, le 18 Mars, 1805. Le génie du mal cherchera en vain des prétextes pour remettre le continent en guerre: ce qui a été réuni à notre Empire par les lois constitutionnelles de l'état, y restera réuni. Aucune nouvelle province n'y sera incorporée, mais les lois de la république Batave, l'acte de médiation des dix-neuf cantons suisses et ce premier Statut du royaume d'Italie, seront constamment sous la protection de notre couronne, et nous ne souffrirons jamais qu'il y soit porté atteinte. Dans toutes les circonstances et dans toutes les transactions, nous montrerons la même modération.

Und gar seine Mäßigung rühmt hier auch der Held! Es sey uns Gott gnädig! von den andern hier vorgebrachten Lügen ist vorher (s. Note zu Nr. 7) gesprochen. Allein, was kann man im Ernste von einer Regierung und von einer Nation denken, welche sagen: Diejenigen fremden Staaten, die durch die Gesetze unseres Staats mit uns vereinigt sind, werden wir nimmer herausgeben. Seit wannher sind die Gesetze des einen Staates für andere bindend, und können gar über die Existenz, das Seyn oder Nichtseyn dieser anderen entscheiden? Wo sind solche Grundsätze des Rechtes zu finden? — Wahrscheinlich in dem noch zu erscheinenden Theil des Code Napoleon, der vom Völkerrecht handeln wird (und der auch in unserem guten Deutschland Gimpel genug finden wird, um ihn zu bewundern?) So übermüthig und empörend ist doch nie Hohn gegen menschliche und ewige Gerechtigkeit gesprochen. — Freilich hat der Held seit der Zeit einen an-

deren Ton angestimmt. Dies sind jetzt Eroberungen, die man gern fahren läßt!

12.

Antwort auf die Adresse des Senats vom 28. Januar 1806..... Ich setze meinen einzigen Ruhm darin das Geschick von Frankreich so zu bestimmen, daß es in den fernsten Zeiten nur unter dem Namen des großen Volks bekannt sey.

Réponse à l'adresse du Sénat du 28 Janvier, 1806: Je mets mon unique gloire à fixer les destinées de la France, de manière que dans les âges les plus reculés, elle soit toujours reconnue par la seule dénomination du Grand-Peuple.

Ein sonderbarer Schwindel hat sich der franz. Nation, seit einem paar Decennien, bemächtigt. So leicht sich ihre Siege über das getrennte und schlaffe Europa während dieser Periode erklären lassen, so sehr haben doch diese Siege das Franzen-Volk berauscht und mit einem tollen Stolz erfüllt. Es nannte sich selbst darum vorzugsweise die große Nation! als wenn die Menschheit keiner anderen Größe fähig wäre, als der einer wilden Kriegswuth und Tapferkeit. Im Kriege tapfer seyn, macht allein nicht groß. Menschliche Handlungen erhalten erst ihren Werth von ihrer moralischen Gültigkeit. Für eine gerechte Sache tapfer fechten und dann den Krieg auf eine ehrenvolle Art führen, das macht ein Volk, einen Feldherren groß. Für eine

ungerechte Sache aber, wild und grausam den Krieg führen, Länder aussaugen, morden, sengen, plündern, schänden; Verwüstung und Elend allerwärts verbreiten, und das ohne Zweck und Grund: ein solcher brutaler, aus bloßer Gewohnheit, aus Gier zur Beute und gleichsam aus Verachtung seines eigenen unwürdigen Lebens entstandener Muth, macht durchaus nicht groß; sonst wären die Beduinen, die ägyptischen Mamelucken, die Soldaten des Pugatschew's, die berüchtigten Filibustiers, und so viele Straßenräuber noch viel größer wie die Franzosen. Da ohnedieß diese Franzosen im Innern und im Laufe ihrer ekelhaften Revolution, sich wetterwendisch, albern, ungebildet, aller menschlichen Verhältnisse unkundig, und grausamer als reißende Thiere gezeigt haben, so bieten sich eher Gründe dar, dieses Volk für das verworfenste und verächtlichste unter den Völkern unsers Welttheils zu erklären. So wird es einst vor dem Richterstuhle der Geschichte erscheinen; ohne den bessern und edlern in seinem Schoß zu schaden, die stets in der Stille den barocken und widrigen Unfug ihrer Landsleute getadelt haben. — Dieß ad vocem: La grande Nation! Mit dem Grand Empereur verhält es sich eben so. — Die Große Nation scheint aber auch schon seit einiger Zeit zur Besinnung gekommen zu seyn, von der großen Nation ist so viel wir wissen, jetzt die Rede nicht mehr! Besser hätte allerdings die große Nation gethan, sie hätte erwartet, ob sie die Nachwelt Groß nennen würde. Nemo ante mortem beatus!

13.

Antwort an die Deputation der Stadt Paris, vom 28. Januar 1806..... Wenn das Schicksal meinen Waffen entgegen gewesen wäre, so würde ich einen feierlichen Einzug gehalten haben, damit meine Soldaten an den Zurufen, die sich würden haben hören lassen und an der Zahl der Franzosen, die sich um mich gedrängt hätten, die Hülfsquellen erkannt hätten, die ich in der Liebe meiner Unterthanen würde gefunden habe.

Réponse à la députation de la ville de Paris, du 28 Janvier 1806. Si la destinée avoit été contraire à mes armes, c'est alors que j'aurais fait une entrée solemnelle, pour que mes soldats eussent reconnu aux acclamations, qui se seraient fait entendre, et au nombre des Français qui se seraient pressés autour de moi, les ressources que j'aurais trouvées dans l'amour de mes sujets.

Doch scheint es, als wenn die feierlichen Einzüge bei der Rückkehr aus Moskau, und der aus Leipzig, aus Brienne, nicht so sehr feierlich gewesen wären? Mit dem Zurufen, mit dem sich zudrängenden Haufen, war es ebenfalls ziemlich still. Was die Liebe betrifft, sey er Sieger oder nicht, das kann nur wahrlich für eine Redensart gelten.

14.

Rede bey der Eröffnung des gesetzgebenden Korps vom 2. März 1806.... Ich habe die Rechte der schwachen, durch die von stärkeren unterdrückte Staaten gerächt.... das hohe Geschick meiner Krone hängt nicht von den Gesinnungen und der Stimmung der fremden Höfe ab... der Sturm hat uns einiger Schiffe beraubt, nach einer unklug begonnenen Schlacht (von Trafalgar). Ich kann nicht genug die Seelengröße und die Anhänglichkeit, welche der König von Spanien in diesen Umständen für die gemeinschaftliche Sache gezeigt hat, loben.

Discours à l'ouverture du corps législatif, le 2 Mars, 1806. J'ai vengé les droits des états foibles, opprimés par les forts. Les hautes destinées de ma couronne ne dépendent pas des sentimens et des dispositions des cours étrangères. Les tempêtes nous ont fait perdre quelques vaisseaux après un combat (de Trafalgar) imprudemment engagé. Je ne saurais trop me louer de la grandeur d'âme et de l'attachement que le roi d'Espagne a montré dans ces circonstances pour la cause commune.

Ein reicher Text! Dieser gutmüthige spanische König, so voll des blindesten Eifer für die preißwürdige Sache Bonapartens, zwei Jahre darauf.... ward von ihm von seinem Throne gestoßen! — Dann

hat der Treffliche die Rechte der schwächern gegen stärkere Unterdrücker, vertheidigt und gerächt? Wie groß und edel! Doch das böse Beispiel hatte ihn etwas angesteckt: da er sich stark fand, so wollte er das Unterdrücken ein bischen genießen. Was ist natürlicher? — Was aber das **hohe Geschick** der **Bonaparte**schen Krone betrift, welches damals, wie er selbst versichert, gar nicht von den Gesinnungen anderer gekrönten Häupter abhing, so hat sich die Sache seitdem gewaltig verändert. — Die Schlacht von Trafalgar ist also der erste Beweis, daß die Elemente dem großen Manne nicht unbedingt zu Gebothe standen, wie seine Freunde und Helfershelfer uns so oft versicherten. Die Schlacht von Aspern und gar der russische Zug geben dar Beweise die Menge.

15.

Botschaft an den Senat vom 5. September 1808 ..... Ich bin entschlossen, die spanischen Angelegenheiten mit der größten Thätigkeit zu betreiben und die Armeen zu vernichten, welche England in diesem Lande gelandet hat .... Franzosen ihr habt mir so oft gesagt, daß ihr mich liebtet; ich werde die Wahrheit eurer Gesinnungen an dem Eifer erkennen, den ihr anwendet, um Pläne zu unterstützen, die so innig mit eurem theuersten Interesse, der Ehre des Reichs und meinem Ruhme verbunden sind!

Message au Sénat du 5 Septembre, 1808. Je suis résolu à pousser les affaires d'Espagne avec la plus grande activité et à détruire

les armées que l'Angleterre a debarquées dans ce pays ... Français, vous m'avez dit si souvent que vous m'aimiez; je reconnoîtrai la vérité de vos sentimens à l'empressement, que vous mettrez à seconder des projets si intimement liés à vos plus chers intérêts, à l'honneur de l'empire et à ma gloire!

Ich bin entſchloſſen...! Ja! Zu einem ganz andern Entſchluß hat ſich ſeitdem der wackere Herr entſchließen müſſen: d. h. die ſpaniſchen Angelegenheiten ganz fahren zu laſſen, und dem König Ferdinand ſelbſt ſeinen Thron wieder einzuräumen. — " Binnen drei Monaten (ſagte er noch daſſelbe Jahr), wird nicht ein einziges empörtes Dorf noch im ganzen Spanien ſeyn: und auf den Thürmen von Liſſabon werden meine Fahnen wehen." Nichts von dem Allen! Dem gekrönten Windbeutel wollte hier nichts nach Wunſche gehen. — Und wie rührend, die Liebe der Franzoſen zuletzt in Anſpruch genommen! Sie ſollen ihr Blut und Gut freudig geben, um die ſchändlichſte Gewaltthätigkeit zu behaupten, und damit der Herr Joſeph B. als König von Spanien im Eſcuriale hezirt und — tapezirt! (Zimmer auszutapeziren, und Wände mit Papier zu bekleben, gehört nemlich zu den ſüßeſten Zeitverkürzungen, und zu den vorzüglichſten Talenten S. M. des Königs Joſeph, der ſich dadurch in Spanien unſterblich gemacht hat.)

16.

Rede an die Soldaten bei der großen Parade am 11. September 1808.....

Die scheußliche Gegenwart des Leopards beflecket das feste Land von Spanien und Portugal. Daß er bei eurem Anblicke erschrocken entfliehe! Laßt uns unsere triumphirenden Adler bis nach den Säulen des Hercules tragen; auch dort haben wir Beleidigungen zu rächen.

Discours adressé aux soldats, à la grande parade du 11 Septembre, 1808.

La présence hideuse du Léopard souille les continents d'Espagne et de Portugal. Qu'à votre aspect il fuie épouvanté; portons nos aigles triomphantes jusques aux colonnes d'Hercule; là aussi nous avons des outrages à venger.

Der arme Leopard! ist doch wirklich ein sehr nettes, reinliches Thier; reinlicher als der französische Adler, der in einer sehr unanständigen Stellung erscheint, wie mehrere Naturforscher, welche die Naturverrichtungen gut beobachtet, schon bemerkt haben. Das ist der große Besudler des festen Landes. — Der gute König Pepe' versprach beinah um dieselbe Zeit der französischen Armee, er wolle zum Andenken ihrer Siege und aus Dankbarkeit für ihre ihm geleisteten Dienste, neben den Säulen des Herkules noch eine gleich große Säule errichten lassen. Unvorhergesehene Umstände störten jedoch diesen Prachtbau und der spanische Winterfeldzug kam so wenig zu Stande, als das große Monument auf dem Mont Cenis, welches sein kaiserlicher Herr

Bruder der großen Armee für 25 Millionen Franks neuerdings wollte errichten lassen. Die schönen Luftschlösser! Scheint doch beinah das Grand empire auch zu einem Chateau en Espagne werden zu wollen! Wird so fortgehaut, wie seit dem 16. — 19. Oktober, so ist vor Jahresschluß hoffentlich das große Werk vollendet.

17.

Proklamation an die Spanier vom 7. December 1808..... Wenn alle meine Bemühungen vergeblich sind, und ihr nicht meinem Vertrauen entsprecht, so wird mir nichts übrig bleiben, als euch wie eroberte Provinzen zu behandeln, und meinen Bruder auf einen andern Thron zu setzen. Ich werde alsdenn die Krone von Spanien auf mein Haupt setzen und ich werde ihr bei den Bösen Achtung zu verschaffen wissen, denn Gott hat mir die Kraft und den Willen gegeben, um alle Hindernisse zu besiegen.

Proclamation aux Espagnols, du 7 Decembre, 1808. Si tous mes efforts sont inutiles et si vous ne répondez pas à ma confiance, il ne me restera qu'à Vous traiter en provinces conquises, et à placer mon frère sur un autre trône. Je mettrai alors la couronne d'Espagne sur ma tête, et je saurai la faire respecter des méchans; car Dieu m'a donné la force et la volonté nécessaire pour surmonter tous les obstacles.

Der treffliche Joseph! offenbar zum König geboren, mußte doch, wo nicht den von Spanien, doch irgendwo einen andern Thron finden. Auch verkündigt hier sein großer Herr Bruder: „Er will schon einen für ihn finden!“ Welche Krone in Europa hat nicht auf dem angeflammten Kopf gewankt, bei diesen Worten? Da gerade unter den Thronenden keine Vacanz damals war, so konnte jeder seine Nachbarn fragen: „Wem von uns gilt — es?“ Am Ende, hatte aber, zum Glücke, der große Mann nur bramarbaürt, nach seinem Brauche. So blieb denn Alles beim Alten; und Gott verlieh ihm auch nicht diesmal die Kraft und den Willen sein Haupt zu zieren mit der spanischen Krone. Er muß da Unrath gemerkt haben. Den gönnte er lieber dem Bruder Joseph, als sich selbst. Denn klug ist er wie die Schlange — und giftig auch! —

18.

Rede an die Deputation der Municipalität von Madrid vom 15. December 1808 ..... Die englischen Armeen werde ich von der Halbinsel verjagen. Saragossa, Valencia, Sevilla werden durch Ueberredung oder durch die Gewalt meiner Waffen unterworfen werden. Es giebt kein Hinderniß, welches im Stande wäre, lange Zeit die Ausführung meines Willens aufzuhalten ..... Keine Macht unter englischem Einfluße darf auf dem Kontinente vorhanden seyn. Wünschen dies einige, so ist ihr Wunsch unklug, und wird früh oder spät ihren Untergang herbeyführen .... Eure Enkel werden mich segnen als euren Wiederhersteller. Sie werden unter die

Zahl der merkwürdigen Tage diejenigen ſetzen, wo ich unter euch geweſen bin, und von dieſen Tagen wird ſich das Glück von Spanien datiren.

Discours à la députation de la municipalité de Madrid du 15 Decembre 1808. Les armées anglaises, je les chasserai de la péninsule. Sarragosse, Valence, Séville seront soumises, ou par la persuasion, ou par la force de mes armes. Il n'est aucun obstacle capable de retarder longtems l'exécution de mes volontés. Aucune puissance ne peut exister sur le continent, influencée par l'Angleterre. S'il en est qui le desirent, leur desir est insensé, et produira tôt ou tard leur ruine. Vos neveux me béniront comme votre régénérateur. Ils placeront au nombre des jours mémorables ceux où j'ai paru parmi vous, et de ces jours on datera la prospérité de l'Espagne.

Ewig ſchade, daß dieſe großen Verſprechungen nicht in Erfüllung gegangen. Welche prächtigklingenden Perioden! ſie machen ihrem Verfaſſer, und dem Genius der franz. Sprache überhaupt Ehre. Welche reine Abſicht! der menſchenfreundliche Kaiſer wollte Spanien beglücken, regeneriren, reformiren. Der gute Hr Dr. Venturini, und der etwas ſchlauere Herr Zſchokke glauben es beyde, jeder nach ſeiner Art, und bedauern gewiß mit uns den ſchönen verfehlten Plan! Gott erhalte die guten Leute bei ihrem Glauben! — Wir ſind auch vollkommen überzeugt, daß die Prophe-

zeihung des großen Mannes in Erfüllung geht. Hat nicht der menschenfreundliche Held die edle Nation aus dem Schlummer aufgerüttelt, in den sie versunken zu seyn schien; ihr den Anstoß gegeben, den sie bedurfte, um wieder als die tapfere, ritterliche Nation zu glänzen, wie vormals? Werden die Spanier des 19. Jahrhunderts, denen des 18ten gleichen? — Das alles war nun freilich wohl seine Absicht eben nicht, aber das ist der Fluch der Tyrannei, daß sie, ohne es zu wollen, selbst ihren Sturz sich bereitet.

19.

Rede Bonapartes im Handelsrathe, am 24. Mai 1811 ... Ich würde den Frieden von Tilsit nicht geschlossen haben, ich wäre nach Wilna und weiter gegangen, hätte nicht der Kaiser von Rußland versprochen den Frieden zwischen Frankreich und England zu Stande zu bringen.

Discours prononcé par Bonaparte au conseil de commerce le 2 Mai 1812. Je n'aurais pas fait la paix de Tilsit. Je serais allé à Wilna et plus loin, sans la promesse de l'Empereur de Russie de faire conclure la paix entre la France et l'Angleterre.

Es ist wahrlich sehr zu bedauern, daß der gutmüthige Korse so unbedingt dem Versprechen des Kaisers Alexanders traute, zumal da er doch schon früher erfahren hatte, daß England oft eigensinnig auf seinem Willen bestand und sein wahres Interesse, was so trefflich mit Bonaparte's Planen übereinstimmte, nicht erkennen

wollte. Wäre er damals nach Wilna und weiter gegangen, ſo wäre hoffentlich ſchon ſechs Jahre früher die Welt von dem blutigen Tyrannen befreit! Wie manches Bubenſtück — wir brauchen nur an Spanien zu erinnern — wäre dann ungeſchehen geblieben, das den Helden des Jahrhunderts auf ewige Zeiten in der Geſchichte brandmarkt.

20.

Rede bei Eröffnung des geſetzgebenden Korps vom 16. Junius 1811 ..... Holland iſt mit dem Reiche vereinigt; es iſt nur ein Ausfluß deſſelben. Ohne Holland würde das Reich nicht vollſtändig ſeyn ... Wenn England erſchöpft ſeyn, wenn es endlich die Uebel gefühlt haben wird, die es mit ſo viel Grauſamkeit ſeit 20 Jahren über den Continent verbreitet, wenn die Hälfte ſeiner Familien mit dem Trauerflor bedeckt ſeyn wird, dann wird ein Donnerſchlag die Angelegenheiten der Halbinſel und das Schickſal ſeiner Armeen endigen, und indem er dieſen zweiten punniſchen Krieg beendigt, Europa und Aſien rächen.

Discours à l'ouverture du corps législatif du 16 Juin, 1811. La Hollande a été réunie à l'Empire; elle n'en est qu'une émanation. Sans elle, l'Empire ne serait pas complet.... Lorsque l'Angleterre sera épuisée, qu'elle aura enfin ressenti les maux qu'avec tant de cruauté elle verse depuis 20 ans sur le continent, que la moitié de ses familles seront couver-

tes du voile funèbre, un coup de tonnère mettra fin aux affaires de la péninsule aux destins de ses armées et vengera l'Europe et l'Asie, en terminant cette seconde guerre punique.

Holland. — Daß Holland mit Frankreich vereinigt werden müsse, daß bewieß ein französischer Minister auch mit dem unleugbaren Satze, daß Holland die Periode seines höchsten Glücks damals gehabt habe, als es noch zum großen spanischen Reiche gehörte! — Wo solche Beweise angeführt werden, da wäre ja jede ernstliche Widerlegung lächerlich. — „Holland (ward noch weiter gesagt von franz. Seite) ist nur eine Anschwemmung der Flüsse, die das Gebiet von Frankreich durchströmen, wie Schelde, Maas und Rhein (?); folglich — muß es, als Staat, mit Frankreich vereinigt werden." Hier zum ersten Male, seit die Welt da ist, wird eine Hypothese der Geologie, als politischer und Rechts-Grund des Verschlingens eines Staates durch einen anderen, gebraucht! Franzosen verstehen es, aus Wissenschaften einen trefflichen Nutzen zu ziehen! Aus eben dem Grunde, müßte der König von Abyssinien ganz Aegypten und das Delta, als integrirende Theile seines Reichs, erklären und zurückfordern, u. s. f.; oder auch könnte Holland, mit eben dem Rechte, den Lauf obbenannter Flüsse, nach oberhalb zu verlangen. Die Franzleute überhaupt sind gar zu geneigt, bloß von der mechanischen Seite alle Dinge zu betrachten. — Und dann das grausame England, das bald erschöpft und mit Trauerflor überdeckt werden muß! — und dann ein Donnerschlag, der Europa und Asien befreien und rächen soll! Nein, ein Donnerschlag war es diesmal nicht, der der Welt Befreyung und Rache verschaffte: es war im Gegentheil, Schnee und Frost.

21.

Antwort auf die Adreſſe der Deputationen der Departements der Elb- und Weſermündungen und der Ober-Ems vom 30. Junius 1813. Ihr ſeyd auf immer mit dem Reiche vereinigt. Keine politiſche Verhandlung kann euch davon trennen.

Réponse à l'adresse des députations des départemens des bouches de l'Elbe, des bouches du Weser et de l'Ems supérieur, le 30 Juin 1811.... Vous êtes réunis pour toujours à l'Empire. Aucune transaction politique ne peut vous en détacher.

Waren dieſe armen Departementer auch etwa Alluvious, Anſchwemmungen, der franzöſiſchen Flüſſe? — Daß aber der Fanfaron, der dies obige 1811 ſagte, ſchon jetzt (Febr. 1814.) die Zurückgabe dieſer geraubten Länder und Städte zehn Mal demüthig angeboten hat, iſt bekannt!

22.

Antwort auf die Adreſſe der Deputation der Joniſchen Inſeln vom 18ten Auguſt 1811.... Ich werde nie die Inſeln verlaſſen, welche die Ueberlegenheit des Feindes zur See in ſeine Hände fallen läßt. In Indien, wie in Amerika und in dem Mittelmeer, wird das

was einmal Franzoſen geweſen iſt, es beſtändig ſeyn. Von dem Feinde durch das wechſelnde Kriegsglück erobert, werden ſie durch andere Ereigniſſe des Krieges oder durch die Bedingungen des Friedens wieder zum Reiche zurückkehren. Ich würde es als einen unauslöſchlichen Schandfleck des Ruhmes meiner Regierung anſehen, jemals die Abtretung eines einzigen Franzoſen zu beſtätigen.

Réponse à l'adresse de la députation des Iles Joniennes, du 18 Aout, 1811. Je n'abandonnerai jamais les îles que la supériorité de l'ennemi sur mer fait tomber en son pouvoir. Dans l'Inde, comme dans l'Amérique, comme dans la méditerranée, tout ce qui est et a été français, le sera constamment. Conquis par l'ennemi, par les vicissitudes de la guerre, ils rentreront dans l'empire par d'autres événemens de la guerre, où par les stipulations de la paix.

Das wird ſich denn finden! — Uebrigens hat der Mann der ſo viel auf Ruhm und Ehre zu halten ſcheint, nun nach ſeinem eigenen Urtheile ſeiner Regierung einen unauslöſchlichen Schandfleck aufgedrückt, indem er ſich erboten, Franzoſen — denn das waren ja alle vereinigten Völker — abzutreten. Darum ſollte man doch nicht mehr verſprechen, als man halten kann.

23.

Zweites Bülletin der großen Armee von Wilkowisky am 22. Junius 1812 ... Rußland wird durch sein Verhängniß fortgerissen! Sein Schicksal muß in Erfüllung gehen ... der zweite polnische Krieg wird für die französischen Waffen rühmlich werden, wie der erste, allein der Friede den wir schließen werden, wird seine eigene Garantie enthalten, und jenem stolzen Einflusse ein Ende machen, den Rußland seit 50 Jahren auf die Angelegenheiten von Europa geübt hat.

Second Bulletin de la grande-armée, daté de Wilkowisky, le 22 Juin, 1812. La Russie est entrainée par sa fatalité! ses destins doivent s'accomplir ... La seconde guerre de Pologne sera glorieuse aux armes françaises comme la première; mais la paix que nous conclûrons portera avec elle sa garantie, et mettra un terme à cette orgueuilleuse influence que la Russie a exerçée depuis 50 ans sur les affaires de l'Europe.

Ein herrlicher Prophet, der kleine corsikanische Held! Wahrlich, das Schicksal von Rußland scheint glänzend genug werden zu wollen. Der zweite polnische Krieg dagen ist freilich für die franz. Waffen nicht sehr glänzend und rühmlich ausgefallen. Zwei gewaltige Verstoße auf einmal in der hochtrabenden Prophezeihung! — Doch eine Wahrheit: das Schicksal

von Rußland muß in Erfüllung gehen, denn freilich war Rußland vom Schicksale bestimmt, die Retterin des bedrängten Europas von dem Joche französischer Tyrannei zu werden.

24.

Antwort auf die Adresse des gesetzgebenden Korps vom 24. März 1813..... Ich werde bald mich an die Spitze meiner Truppen stellen, und die trügerischen Verheißungen unserer Feinde zu Schanden machen. In keiner Unterhandlung ist oder wird die Integrität des Reichs in Frage kommen.

Réponse à l'adresse du corps législatif, du 14 Mars, 1813. J'irai bientôt me mettre à la tête de mes troupes et confondre les promesses fallacieuses de nos ennemis. Dans aucune négociation l'intégrité de l'empire n'est, ni ne sera mise en question.

Gerade in derselben Zeit, da der bedrängte König von Westphalen seinem kaiserlichen Herrn Bruder die Angst seiner Seele über die anrückenden Preußen und Russen offenbarte, antwortete dieser im Orakelton: „Seyd ruhig; ich werde kommen, und sie wie Dunst zerstreuen!“ (Je viendrai, et les dissiperai comme la fumée). Dieser Dunst aber war Gottes Feuer- und Dampf-Säule, die ihn in die Flucht gejagt, und bis tief auf den französischen Boden verfolgt. Mit der mysteriösen Integrität des Reichs, mag es auch ein anderes Bewandniß haben:

25.

Brief Talleyrand's an den Kaiser vom 18. März 1805 ... Warum soll ich mich scheuen es zu sagen, es wird eine Zeit kommen, wo England selbst, durch das Gefühl Ihrer Mäßigung besiegt, seinen Haß abschwören und gleich allen andern Völkern unserer Zeit, gegen Sie nur das Gefühl der Achtung, der Bewunderung und der Dankbarkeit äußern wird, welches selbst jetzt schon die gerechten und aufgeklärten Männer dieser Nation Ew. Majestät nicht verweigern.

Rapport de Talleyrand à l'Empereur, 18 Mars 1805. Pourquoi craindrai-je de le dire? Un tems viendra, où l'Angleterre même, vaincue par l'ascendant de votre modération, abjurera ses haines, et à l'exemple de tous les peuples contemporains, ne manifestera plus envers vous que le sentiment de l'estime, de l'admiration et de la reconnaissance, qu'en secret, même aujourd'hui les hommes justes et éclairés de cette nation ne refusent pas à V. M.

Der Herr Bischoff spielt hier, nicht ungeschickt, den Propheten. Denn in der That, stehet schon jetzt England auf demselben Grade der Achtung, Bewunderung und Dankbarkeit gegen den Helden, als wie alle übrigen Nationen! — Wirklich haben ja auch beinah alle Völker von Europa die größte Ursache zur Dankbarkeit gegen Sr. Majestät, die sie durch ihren beispiellosen Uebermuth und durch die bittersten Kränkungen,

endlich zu dem vollen innigen Gefühle ihrer Kraft und ihrer beleidigten Ehre gebracht haben. Nur die Bewundrung, die man, von dem Glanze vorübergehender Erfolge geblendet, hin und wieder in Europa dem Götzen des Tages zollte, hat in den letztverflossenen zwei Jahren gewaltig abgenommen.

II.

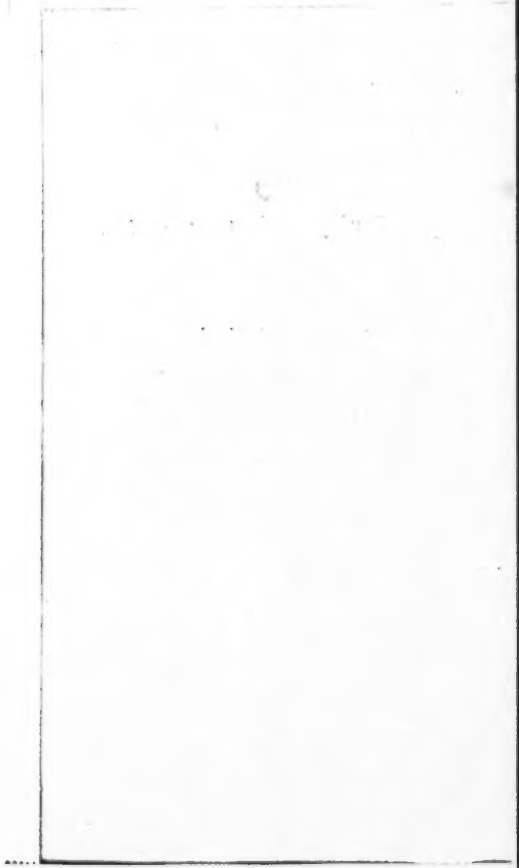
Verſprechungen

und

Schmeicheleien

gegen die Franzoſen.

No. 26 — 59.



26.

Rede Talleyrand's bei dem feierlichen Empfange Bonapartes im Pallaſte des Direktoriums vom 11. December 1797.... Ich weit entfernt, das was man ſeinen Ehrgeitz nennen möchte, fürchten zu müſſen, merke ich, daß wir ihn vielleicht eines Tages werden bitten müſſen, um ihn den Süſſigkeiten ſeiner gelehrten Zurückgezogenheit zu entreißen. Ganz Frankreich wird frei ſeyn, vielleicht wird er, es nie; ſo iſt ſein Geſchick!

Discours prononcé par Talleyrand, lors de la reception solemnelle de Bonaparte au palais du Directoire exécutif du 11 Decembre 1797. [Ab loin de redouter ce qu'on voudrait appeler son ambition, je sens qu'il faudra peut-être le solliciter un jour pour l'arracher aux douceurs de sa studieuse retraite. La France entière sera libre; peut-être lui ne le sera jamais; telle est sa destinée.

Hier haben wir die Prophezeihung eines groſſen Politikers, die aber dennoch nichts deſto weniger nur ſehr theilweiſe in Erfüllung gegangen iſt. Ob der Ehrgeiz

des Korſen zu fürchten war, darüber hat ja wohl die Geſchichte laut genug entſchieden, und diejenigen, die befürchteten ihn einſt bitten zu müſſen ſich ſeiner gelehrten Zurückgezogenheit zu entreißen, vollkommen beruhigt. Daß er ſelbſt, der Sklav ſeiner unbändigen Leidenſchaften nie frei ſeyn werde, hat ſich vollkommen beſtätigt, nur mit dem einzigen Unterſchiede, daß Frankreich eben ſo wenig frei ward.

27.

Anrede an die Armee vor der Expedition nach Egypten den 8. Mai 1798. Ich verſpreche jedem Soldaten, daß er bei ſeiner Rückkehr von dieſer Expedition, reich genug ſeyn ſoll, um ſechs Acker Landes zu kaufen.

Discours à l'armée avant l'expedition d'Egypte le 8 Mai, 1798. Je promets à chaque soldat, qu'au retour de cette expédition, il aura à sa disposition de quoi acheter six arpens de terre.

Den meiſten genügten denn — ſechs Fuß unter der Erde!

28.

Proclamation an die Nation vom 21. März 1801 .... Unſere Gränzen ſind bis zu den Abmarkungen erweitert, welche uns die Natur vorgezeichnet hatte.

Proclamation à la nation du 21 Mars, 1801. Nos frontières sont reportées aux limites, qui leur avoit marquées la nature.

In ſolchen mechaniſchen Anſichten, wie natürlichen Gränzen, u. dergl. ſind die Franzoſen unnachahmlich. — Waren die Franzoſen eine lange Zeit leidenſchaftliche Liebhaber von natürlichen Gränzen, ſo ſcheinen ſie dagegen in der letzten Zeit vor der Kataſtrophe ihres Heiden, unnatürliche Gränzen nicht weniger gern gehabt zu haben, denn anders laſſen ſich doch wohl die letzten Uſurpationen in Italien und vorzüglich in Deutſchland nicht nennen.

29.

Proclamation an die Armee vom 13. October 1805 ..... Soldaten, ohne dieſe Armee, die ihr vor euch ſeht, wären wir heute zu London, wir hätten ſechs Jahrhunderte der Schmach gerächt und den Meeren die Freiheit wieder gegeben.

Proclamation à l'armée du 15 Octobre, 1805. Soldats, sans cette armée que vous voyez devant vous, nous serions aujourd'hui à Londres, nous eussions vengé six siecles d'outrages et rendu la liberté aux mers.

Der Herr fand sich im Gegentheil sehr glücklich, als sich ihm eine Gelegenheit und ein Vorwand darboten, von der peinlichen Lage bei Boulogne wegzukommen, und nach Oesterreich zu ziehen. Er hatte schon so lange mit einer Landung England bedroht, daß es endlich lächerlich wurde; denn es blieb immer bey'm Drohen, und wäre noch lange dabei geblieben! Also war das Klügste wegzugehen, und sich doch so zu stellen, als wäre man jetzt in London, wenn die Oesterreicher nicht dem Plane in die Queere gekommen wären! Eine bessere Fanfaronade läßt sich nicht leicht zu Stande bringen; darinn ist der Herr ein Meister.

30.

Botschaft an den Senat über die Proclamation des Prinzen Louis Napoleon als König von Holland und die Wahl des Kardinals Fesch, als Coadjutor des Fürst-Primas in Deutschland vom 5. Junius 1806. Sie ruft der Dienst des Vaterlandes unsere Brüder und unsere Kinder weit von uns weg; allein das Glück und die Wohlfahrt unserer Völker ist auch unsere liebste Neigung.

Message au Sénat, touchant la Pro-

plamation du Prince Louis Napoléon, Roi de Hollande, et l'élection du Cardinal Fesch, coadjuteur du Primat de Germanie, 5 Juin, 1806. Ainsi le service de la patrie appelle loin de nous nos frères et nos enfans; mais le bonheur et les prospérités de nos peuples composent aussi nos plus chères affections.

In diesen wenigen Worten, iſt eine treffliche Ironie enthalten. — Alle Welt kennt ja die zärtliche Liebe Bonapartes zu ſeinen Verwandten: und wie ſehr er für das Glück ſeiner Völker geſorgt hat, das wird dieſen Beweis auf ewige Zeiten unvergeßlich ſeyn!

31.

Botſchaft an den Senat vom 21. November 1806..... Wir haben als unveränderliche Grundſätze unſeres Betragens angenommen, weder Berlin noch Warſchau, noch die Provinzen, welche die Gewalt der Waffen in unſere Hände hat fallen laſſen, eher zu räumen als bis der allgemeine Frieden geſchloſſen und die ſpaniſchen, holländiſchen- und franzöſiſchen Kolonien wieder gegeben ſind; bis die Grundlagen der ottomanniſchen Macht von neuem befeſtigt und die abſolute Unabhängigkeit dieſes großen Reichs, das erſte Intereſſe unſers Volks, unwiderruflich beſtätigt iſt.

Message au Sénat du 21 Novembre, 1806. Nous avons pris pour principes invariables de notre conduite, de ne point evacuer ni Berlin ni Varsovie, ni les provinces que la force des armes a fait tomber en nos mains, avant que la paix générale ne soit conclue, que les colonies espagnoles, hollandoises et françaises ne soient rendues; que les fondemens de la puissance ottomane ne soient raffermis et l'independance absolue de ce vaste empire, premier interêt de notre peuple, irrevocablement consacrée.

Und dennoch schien der große Mann, obgleich anscheinend noch vom Glücke begünstigt, schon nach wenigen Monathen diese unveränderlichen Grundsätze seines Betragens durchaus vergessen zu haben; wie kann man sich noch wohl über sein kurzes Gedächtniß wundern, seitdem ihm das treulose Glück den Rücken zugekehrt hat. — Sumüthiges Volk der Franzosen, so schamlos ließest du dich von einem Korsen äffen?

32.

Proclamation an die Armee vom 2. December 1806..... Soldaten, wir werden die Waffen nicht eher niederlegen, als bis ein allgemeiner Frieden unsern Bundesgenossen eine vollständige Sicherheit und uns selbst die Freiheit des Handels und unserer Kolonien verschafft hat.

Proclamation à l'armée du 2 De-

cembre, 1806. Soldats, nous ne mettrons bas les armes qu'après qu'une paix générale aura procuré à nos alliés une sûreté entière et à nous-mêmes la liberté du commerce et de nos colonies.

Auch hier wieder ein neuer Beweis des kurzen Gedächtniſſes Napoleons und ſeiner getreuen Knechte!

33.

Rede an das geſetzgebende Korps vom 25. October 1808..... Die Codes, welche die Grundſätze des Eigenthums und der bürgerlichen Freiheit feſtſetzen, welche der Gegenſtand eurer Arbeiten ſind, erhalten die Meinung von Europa, die letzten Geſetze haben die Grundlage unſers Finanzſyſtems gelegt. Dies iſt ein Denkmal der Macht und der Größe von Frankreich. Wir können jetzt die Ausgaben, welche ſelbſt eine allgemeine Koalition von Europa nothwendig machen würde, allein mit unſern jährlichen Einkünften beſtreiten. Wir werden nie genöthigt ſeyn, zu den verderblichen Maaßregeln des Papiergeldes, der Anleihen und der Rückſtände unſere Zuflucht zu nehmen. Ein Theil meiner Armee marſchirt gegen diejenigen, welche England in Spanien gebildet oder geändert hat. Es iſt eine beſondere Wohlthat der Vorſehung, die unſere Waffen beſchützt hat, daß die Leidenſchaften die engliſchen Rathe ſo ſehr ver-

blendet haben, daß ſie auf die Beſchützung der Meere Verzicht leiſten und endlich ihre Armee auf dem Continente ſtellen. Ich reiſe in wenigen Tagen ab, um mich ſelbſt an die Spitze meiner Armee zu ſtellen und mit Gottes Hülfe den König von Spanien in Madrid zu krönen, und meine Adler auf den Forts von Liſſaben aufzupflanzen.

Discours au corps législatif du 25 Octobre 1808. Les codes qui fixent les principes de la propriété et de la liberté civile, qui sont l'objet de vos travaux, obtiennent l'opinion de l'Europe. Les dernières lois ont posé les bases de notre système de finances. C'est un monument de la puissance et de la grandeur de la France. Nous pourrons désormais subvenir aux dépenses que nécessiteroit même une coalition générale de l'Europe, par nos seules recettes annuelles. Nous ne serons jamais contraints d'avoir recours aux mésures désastreuses du papier-monnoie, des emprunts et des arriérés. Une partie de mon armée marche contre celles que l'Angleterre a formées ou débarquées dans les Espagnes. C'est un bienfait particulier de cette providence, qui a protégé nos armes, que les passions aient assez aveuglé les conseils anglais, pour qu'ils renonçent à la protection des mers, et présentent enfin leurs armées sur le continent. Je pars dans peu de jours, pour me mettre moi même à la tête de mon armée, et avec l'aide de

Dieu, couronner dans Madrid le Roi d'Espagne et planter mes aigles sur les forts de Lisbonne,

Eine der merkwürdigſten Aeuſerungen, zu denen die letzten Jahre einen noch merkwürdigern fortlaufenden Kommentar bilden! Wahrhaftig der groſse Mann hatte ſich gewaltig verrechnet, als er den Repräſentanten der groſsen Nation dieſes ſchimmernde Gemählde entwarf.

34.

Rede im geſetzgebenden Korps vom 3. December 1809..... Franzoſen! alles was ſich euch entgegen ſetzen will, wird beſiegt und unterworfen. Eure Gröſse wird durch den ganzen Haſs eurer Feinde wachſen. Ihr habt vor euch lange Jahre des Ruhms und des Glückes zu durchlaufen. — Ihr habt die Kraft und die Stärke des Herkules der alten. Ich werde die Pforte beſchützen, wenn die Pforte ſich dem verderblichen Einfluſſe Englands entreiſst; ich werde ſie zu ſtrafen wiſſen, wenn ſie ſich durch liſtige und treuloſe Rathſchläge beherrſchen läſst .... Wenn ich mich jenſeits der Pyrenaeen zeigen werde, ſo wird der erſchreckte Leopard den Ocean ſuchen, um der Schande, der Niederlage und dem Tode zu entgehen. Der Triumph meiner Waffen wird der Triumph des Genius des Guten ſeyn über den Genius des Böſen, der Mäſsigung, der Ordnung,

der Moral, über den Bürgerkrieg, die Anarchie und boshaften Leidenschaften.

Discours prononcé dans le corps legislatif du 3 Decembre, 1809. Français! tout ce qui voudra s'opposer à vous sera vaincu et soumis. Votre grandeur s'accroîtra de toute la haine de vos ennemis. Vous avez devant vous de longues années de gloire et de prospérité à parcourir. Vous avez la force et l'énergie de l'Hercule des anciens... Je protegerai la Porte si la Porte s'arrache à la funeste influence de l'Angleterre; je saurai la punir, si elle se laisse dominer par des conseils astucieux et perfides.. Lorsque je me montrerai au-delà des pyrenées, le Léopard épouvanté cherchera l'Océan pour éviter la honte, la défaite et la mort. Le triomphe de mes armes sera le triomphe du genie du bien pour celui du mal, de la modération, de l'ordre, de la morale, sur la guerre civile, l'anarchie et les passions malfaisantes.

Das alte Sprichwort: Hochmuth kommt vor dem Falle, bewährt sich auch hier. Mit dem spanischen Kriege begann der Fall des allgemeinigen Despoten. Der Leopard suchte den Ocean, um bald geschlagener und siegreicher als je wieder zu erscheinen; und die langen Jahre des Ruhms und des Glücks der französischen Nation dauerten vom 3. December 1809 bis zum 14. September 1812, als das französische Räuberheer in

das brennende Moskau 123: also 2 Jahr und 9 Monathe!

85.

Brief an den Senat des Königreichs Italien vom 18. December 1809 ..... Die illyrischen Provinzen bilden eine Gränze, welche mein Königreich noch mehr schützt. Meine beständige Politik geht dahin, mein Reich so zu organisiren, daß der Krieg auf immer von meinen Provinzen Frankreichs und Italiens entfernt werde.

Lettre au Sénat du royaume d'Italie du 18 Decembre 1809 ..... Les provinces illyriennes forment une frontière qui assure davantage mon royaume. Ma constante politique est d'organiser mon empire de manière, que la guerre soit à jamais éloignée de mes provinces de France et d'Italie.

Gewiß würden noch jetzt die Provinzen von Frankreich — denn von dem zusammengeraubten Königreiche Italien kann hier die Rede nicht seyn — keinen Feind erblicken haben, hätte nicht eben die hier gerühmte Politik alle Völker Europäs gegen Frankreich empört. Mit jeder Vergrößerung ward Frankreich schwächer und mehrloser. Nur die Zahl der Quadratmeilen und ihrer Bewohner vermochte der große Mann zu berechnen, die moralische Kraft faßte nicht in den Kalkul des kalten Despoten!

36.

Antwort an die Deputirten des Wahlcollegiums des Departements der Dordogne vom 4. Februar 1810.... Das französische Reich hat das Leben der Jugend, es kann nur wachsen und sich befestigen. Das meiner Feinde ist in seinem späteren Alter, alles verkündet seinen Verfall. Jedes Jahr, um welches sie den Frieden der Welt verspäten, wird nur meine Macht vermehren.

Reponse aux deputés du collége électoral du département de la Dordogne du 4 Fevrier 1810. L'empire français a la vie de la jeunesse, il ne peut que croître et se consolider. Celui de mes ennemis est à son arrière-saison, tout en présage la décroissance. Chaque année, dont ils retarderont la paix du monde, ne fera qu'augmenter ma puissance.

Auch hier wieder eine jener verunglückten Prophezeihungen, deren wir schon so viele aufgeführt haben. Daß die Zeit eine Hauptstütze der Staaten sey, ungleich fester und dauernder, als dreißig gewonnene Schlachten, wird Napoleon jetzt wohl eingesehen haben.

37.

Rede an die Deputirten des Departements Finisterre vom 3. März 1811.... Die Macht meiner Völker iſt ſo groß, daß ich in vier Jahren mehr als 100 Linienſchiffe und 200 Fregatten haben werde.

Discours aux députés du département du Finisterre, du 5 Mars 1811.... La puissance de mes peuples est telle que dans quatre ans j'aurai plus de cent vaisseaux de haut bord et 200 frégattes.

Am Ende dieſes Jahres wird alſo die verſprochene Marine fertig ſeyn; nur ſcheint es, als hätten unvorhergeſehene Zufälle die Vollendung des großen Unternehmens noch um ein halbes Jahrhundert verzögert! Das iſt freilich ein böſer Umſtand, denn ſchwerlich möchte die Furcht vor der einſt vielleicht möglichen franzöſiſchen Marine die verſteckten Engländer bewegen, ſich unter Frankreichs Joch zu beugen.

38.

Rede Bonapartes im Handelsrathe am 24. Mai 1811... Frankreich iſt das reichſte Land der Erde. Es hat ſehr viel Geld, nach einer angeſtellten Berechnung iſt über eine Milliarde baares Geld durch die Kriegskontributionen nach Frankreich gekommen.

Discours prononcé par Bonaparte au Conseil de commerce, le 24 Mai, 1811. La France est le pays le plus riche du globe. Elle a beaucoup d'argent. D'après un relevé fait, il est entré en France; au-delà d'un Milliard par des contributions de guerre.

Der große Mann scheint in der Geschichte und Nationalökonomie gleich schlecht bewandert zu seyn, sonst würde er wissen, daß Rauben und Plündern ein Volk nicht reich macht, sondern nur die nützliche Sparsamkeit des emsigen Bürgers. Timurs und Nadir Schach's Horden plünderten die reichsten Länder und blieben arm. Rom plünderte die bekannte Welt und die Herren des Erdkreises wurden zu einem Haufen bettelhaften Gesindels. Die Schweiz, die Hanseestädte, so manche kleine deutsche Staaten blühten im Wohlstande — bis die fränkischen Horden sie ausplünderten — und führten keine Kriege. Uebrigens giebt die hier angeführte Berechnung einen sehr deutlichen Fingerzeig, auf welche Weise der humane Mann das Glück von Europa beförderte.

39.

Beweggründe des Senatus Consults, welches 350000 Mann zur Disposition des Kriegs-Ministers stellt, von Regnaud St. Jean d'Angely im Januar 1813 . . . . Zahlreiche Gesellschaften unter dem Namen der Freunde der Wahrheit, der Natur u. s. w. oder unter andern nicht weniger

bizarren Titeln *) sind gebildet, aufgemuntert, unterstützt, predigend den Haß, die Insurrection und den Ungehorsam gegen alle Fürsten, Freunde von Frankreich und des Friedens auf dem Continente.... Unser ausgedehntes Gebiet, unsere unermeßliche Bevölkerung wird nur die Opfer erfahren, welche von dem Kriegszustande unvermeidlich sind, sind aber weit entfernt das Unglück der Länder, die der Schauplatz desselben sind, zu befürchten.

Motifs du Senatus Consulte qui met 350000 hommes à la disposition du ministre de la guerre par Regnaud de St. Jean d'Angely du Janvier 1813... Des societés nombreuses sous les noms d'amis de la vérité, de la nature etc. où sous d'autres titres non moins bizarres *) ont été formées, soutenues, prêchant la haine, l'insurrection, la désobéissance contre tout souverain ami de la France et de la paix du continent. Notre vaste territoire, notre immense population, n'éprouvent que les sacrifices inséparables de l'état de guerre, mais sont loin de redouter les malheurs des pays qui en sont le théâtre.

Der Tugendbund — le tougendbond — hat allerdings kräftig gewürkt, trotz seines bizarren Namens, denn ein Bund der Tugend muß allerdings dem unmoralischen, verderbten Volke mehr als bizarr seyn. Der

Herr Graf iſt übrigens ein noch ſchlechterer politiſcher Prophet, als ſein allergnädigſter Sultan, denn während er ſprach, waren ſchon die Gränzen von Frankreich von allen Seiten von den alliirten Heeren überſchritten, alſo war Frankreich doch wohl der Schauplatz des Krieges.

III.

Verſprechungen

und

Schmeicheleien

gegen andere Nationen und Regierungen.

No. 40 — 51.

40.

Brief Bonapartes an den Großherzog von Toscana vom 26. Juny 1796, als eine französische Division im Begriffe war, Livorno mitten im Frieden zu besetzen. . . . Außerdem bin ich beauftragt Ew. Königl. Hoheit zu versichern, daß die französische Regierung die Fortdauer der Freundschaft, welche beide Staaten verbindet, recht sehr wünscht, und zugleich das Vertrauen hegt, daß Ew. Königl. Hoheit, täglich Zeugen der Ausschweifungen, deren sich die englischen Schiffe, ohne daß sie denselben wehren kann, überlassen, der gerechten, nützlichen und nothwendigen Maaßregel, welche das vollziehende Directorium ergriffen hat, ihren Beifall geben werden.

Lettre de Bonaparte au grand duc de Toscane du 26 Juin de 1796, (au moment où une division française allait prendre possession de Livourne au sein de la paix.....) Je suis en outre chargé d'assurer V. Altesse Royale du désir du gouvernement français de voir continuer l'amitié, qui unit les deux états, et de la confiance, où il

est, que V. A. R. journellement temoin des excès, auxquels se portent les vaisseaux anglais, sans qu'elle puisse porter remède, applaudira à la mésure juste, utile et nécessaire, que le directoire exécutif a prise.

Welchen thätigern Beweis konnte wohl der Großherzog von Toscana von dem Verlangen der französischen Regierung, den Frieden fortdauren zu sehen, erhalten, als die Besetzung seines vornehmsten Hafens durch französische Truppen mitten im Frieden? Wer bewundert nicht das Zutraun der französischen Regierung, mit der sie die Zustimmung des Großherzogs zu dieser gerechten Maaßregel — daß sie nützlich und nothwendig vielleicht für das Interesse von Frankreich war, wollen wir keineswegs bestreiten — supponirt. Aber freilich war ja der Großherzog von Toskana wehrlos, und es ist bekanntlich neu französischer und bonapartischer Edelmuth, des Wehrlosen auf jede Weise zu spotten! Möchten doch die zahllosen Akten des Uebermuths, der schamlosesten Gewaltthätigkeiten, der offenbarsten Verhöhnungen alles göttlichen und menschlichen Rechts, die sich Bonaparte gegen unabhängige Staaten erlaubt, mit Flammenschrift aller Welt vor Augen gelegt werden können, damit die Ueberzeugung allgemein werde, daß er nur dann Gerechtigkeit und Mäßigung heuchelt, wenn er außer Stande ist, beider zu spotten, daß es aber nur der ersten günstigen Gelegenheit bedarf, damit er die mit Mühe zurückgehaltene Rachgier und Herrschsucht von neuem mit verdoppelter Wuth hervortreten lasse.

41.

Proclamation an die Römer vom 31. Januar 1797..... Der französische Soldat führt mit der einen Hand das Bayonett, den sichern Bürgen des Sieges, und mit der andern bietet er den verschiedenen Städten und Dörfern, Frieden, Schutz und Sicherheit an.

Proclamation aux Romains du 31 Janvier, 1797. Le soldat français porte d'une main la bayonette, sûr garant de la victoire, et offre de l'autre, aux differentes villes et villages, paix, protection et sûreté.

Dabei ist nur zu merken, das die eine Hand in den lezten Zeiten ihrer Bestimmung gewaltig untreu geworden war. Statt Frieden, Schutz und Sicherheit den verschiedenen Städten und Dörfern anzubieten, war sie dagegen beschäftigt, Städte und Dörfer zu plündern, muthwillig zu zerstören und zu verbrennen. Diese muthwillige Zerstörungswuth, die alles verdirbt, nur um zu verderben, ist den Heeren der großen Nation im vorzüglichsten Grade eigen, und dennoch sind diese neuen Vandalen immer bereit, die edelsten Nationen, die ihr Idiom nicht reden, für Barbaren zu erklären!

42.

Brief an den Doge von Venedig vom 9. April 1797.... Der Senat von Venedig hat das edle Betragen, das wir immer gegen ihn beobachtet haben, mit der schwärzesten

Treulosigkeit erwiedert .... Ich werde es schützen (das Volk des venezianischen Gebiets auf dem festen Lande) und es wird einst die Verbrechen segnen, die die französische Armee gezwungen haben, es Ihrer tyrannischen Regierung zu entziehen.

Lettre au doge de Venise du 9 Avril 1797..... Le Sénat de Venise a repondu par la plus noire perfidie aux procédés généreux, dont nous avons toujours usé envers lui..... Je le protegerai (le peuple de la terre ferme) et il bénira un jour les crimes, qui ont obligé l'armée française à le soustraire à votre gouvernement tyrannique.

Die Geschichte der Hinopferung der alten Republik Venedig ist noch in frischem Andenken. Venedig, das während des Kriegs zwischen Frankreich und Oesterreich die strengste Neutralität beobachtete — eine große Lehre für alle schwächeren Staaten, die in dem Kampfe ihrer mächtigen Nachbarn durch Neutralität sich zu retten wähnen! — war von ersterem zum Opfer für den Frieden bestimmt. Allein Venedig war reich durch einen langen ungestörten Frieden und die Franzosen wollten es nicht anders als ausgeplündert an Oesterreich überlassen. Ihre Gewaltthätigkeiten hatten Bewaffnungen zur Folge, und der Vorwand war gefunden, die Rebellion, — so spricht der große Mann, der einzige Repräsentant des französischen Volks von jeher die Maßregeln zu benennen, die unabhängige Staaten zur Erhaltung ihrer Selbstständigkeit ergriffen — zu bestrafen. Venedig ward ausgeplündert von Frankreich, das aller Orten

neue Republiken gründete, zerſtörte die älteſte Republik von Europa.

43.

Brief an den Doge von Genua vom 9. Junius 1797, nach der Revolution vom 22. Mai. Weit entfernt, ihr Gebiet zerſtückeln zu wollen, wird die franzöſiſche Republik ihren ganzen Einfluß zur Vergrößerung und zur Wohlfahrt der Republik Genua, die jetzt frei iſt und nach den heiligen Grundſätzen, welche die Grundlage der Größe und des Glücks der Völker ſind, regiert wird, verwenden.

Lettre au doge de Gênes du 7 Juin après la revolution du 22 Mai 1797.... Bien loin de vouloir démembrer votre territoire, la république française emploira toute son influence pour l'aggrandissement et pour la prospérité de la république de Gênes, désormais libre et gouvernée suivant les principes sacrés, qui sont le fondement de la grandeur, et de la félicité des peuples.

Hier endlich ein Beiſpiel, daß Bonaparte ſtreng Wort gehalten. Er hat das Gebiet von Genua durchaus nicht zerſtückelt, ſondern die geſammte Republik ward Frankreich einverleibt, und zwar nach dem unbezweifelten Wunſche ihrer Bürger, was ſonſt nicht immer bei Einverleibungen der Fall war. Plötzlich und unerwartet im Mai des Jahres 1805 erkannte und be-

schloß binnen 24 Stunden der ligurische Staat die Nothwendigkeit der Vereinigung mit Frankreich, und der Beschluß ward durch die Stimmen des gesammten genuesischen Volks bestätigt. Daß dieser politische Selbstmord würklich der Wille des gesammten Volks gewesen, davon erhielt die Welt bald den überzeugendsten Beweis, denn die Register, über die Stimmensammlung wurden in zwei großen Kasten, die kaum vier starke Männer heben konnten, zu den Füßen des Throns Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien niedergelegt. So verschwand die freie Republik Genua. — Es ist übrigens bemerkenswerth, wie sich der Modus procedendi bei den Vereinigungen und Einverleibungen, nach und nach veränderte. Anfangs ward das ganze Volk — was das hieß, wußte man bald, — gefragt und seine Stimmen gesammelt; dann begnügte man sich mit Konsulten, Deputationen u. s. w. die im Namen ihrer Mitbürger sprechen mußten, — da aber dies Verfahren noch immer zu weitläuftig befunden ward und man doch nun ein Mal, so viel als möglich, recht viele Völker des Glücks Franzosen zu heißen, theilhaftig machen wollte, so supponirte man ihren Konsens und vereinigte sie brevi manu, in der Hoffnung, daß sie die großen Vortheile ihrer neuen Lage bald einsehen würden.

44.

Proclamation an das zisalpinische Volk. Unter euch getrennt, würdet ihr nie eure Freiheit errungen haben. Allein im Laufe weniger Jahre wird, wenn ihr euch auch selbst überlassen seyd, dennoch keine Macht der Erde stark genug seyn, sie euch zu rauben. Bis dahin wird

die große Nation euch gegen die Angriffe eurer Nachbarn ſchützen; ihr politiſches Syſtem wird mit dem eurigen verbunden ſeyn. In der einzigen Hinſicht für euer Glück, habe ich eine Arbeit ausgeführt, die andere nur aus Ehrgeitz und Herrſchſucht unternommen haben.

Proclamation au peuple cisalpin... Divisés entre vous, vous n'auriez jamais conquis votre liberté. Mais dans le cours de peu d'années, fussiez vous abandonnés à vous-mêmes, aucune puissance de la terre ne serait assez forte pour vous la ravir. Jusques-là, la grande nation vous protegera contre les attaques de vos voisins; son système politique sera uni au votre. Dans la seule vue de votre bonheur j'ai fait un travail, que d'autres n'ont fait que par ambition, ou par l'amour du pouvoir.

Das politiſche Syſtem der ziſalpiniſchen Republik ward allerdings ſehr innig mit dem der franzöſiſchen vereinigt; kaum war Bonaparte in Frankreich Kaiſer, ſo war er auch König in Italien. — Wie könnte man auch da noch dem Ehrgeize und der Herrſchſucht das zuſchreiben wollen, was nur in der einzigen Rückſicht auf das Glück der Italiäner unternommen worden war.

45.

Brief an die Regierung von Genua 1800. Seyd wegen eurer Freyheit und eurer Unabhängkeit ohne Sorgen, und ſetzt euer ganzes Vertrauen in den Schutz des großen Volks, deſſen Organ ich bin.

Lettre au gouvernement de Gênes 1800. N'ayez aucune inquiétude sur votre liberté, ni sur votre indépendance, et mettez votre confiance toute entière dans la protection du grand peuple, dont je suis l'organe.

Vergl. Note zu Nr. 43.

46.

Adreſſe des geſetzgebenden Korps an den Kaiſer 1804..... Ew. Majeſtät erklären ſelbſt, daß Sie das Gebiet von Frankreich nicht vergrößern wollen; dieſe Worte müſſen unſern Feinden jeden Vorwand rauben.

Adresse du corps législatif à l'empereur 1804..... Votre Majesté déclare elle-même, qu'elle ne veut point aggrandir le territoire de la France. Ces paroles doivent ôter tout prétexte à nos ennemis.

Sonderbar, trotz dieſer Verſicherung Sr. Majeſtät und ſeiner getreuen Knechte, der Deputirten

der Departements bei dem gesetzgebenden Rathe, — so heißen die ci-devant Repräsentanten der Nation in der neuesten französischen Staatssprache, — fanden dennoch immer die Feinde Frankreichs neue Vorwände, die so täuschend waren, daß sie ganz Europa überzeugten.

47.

Brief an den König von Preußen vom 12. October 1806..... Ew. Majestät wird in mir einen Mann finden, der nur die zur Politik seiner Völker unumgänglich nothwendigen Kriege zu führen, nicht aber in einem Kampfe mit Fürsten, die mit mir in ihrer Industrie, ihrem Handel und ihrer Politik in keiner Opposition stehen, Blut zu vergießen wünscht.

Lettre au Roi de Prusse du 12 Octobre 1806. V. M. retrouvera en moi un homme désireux de ne faire que des guerres indispensables à la politique de mes peuples, et de ne point répandre le sang dans une lutte avec des souverains, qui n'ont avec moi aucune opposition d'industrie, de commerce et de politique.

Es ist doch aber eine schlechte Politik, die, trotz des Widerwillens des Herrschers gegen alle unnöthige Kriege, denselben nichts desto weniger zwingt, unaufhörlich Krieg zu führen. Freilich aber ist auch jede Opposition des Handels und der Industrie eine hinreichende Ursache zu einem nothwendigen Kriege.

48.

Rede Bonapartes bei der Eröffnung des gesetzgebenden Korps am 16. August 1807... Alle Nationen freuen sich in Einstimmung, zu sehen, daß der verderbliche Einfluß, den England auf den Kontinent übte, unwiderbringlich zerstört ist.

Discours prononcé par Bonaparte à l'ouverture du corps législatif du 16 Août 1807... Toutes les nations se rejouissent d'un commun accord, de voir l'influence malfaisante, que l'Angleterre exerçoit sur le continent, détruite sans retour.

Sollte nicht wohl diese Behauptung jetzt richtiger so gestellt werden: „Alle Nationen freuen sich einstimmig zu sehen, daß der wohlthätige Einfluß, den England auf den Kontinent übte, unwiderbringlich hergestellt ist."

49.

Proclamation an die Spanier vom 28. Mai 1808.... Eure Monarchie ist alt; meine Sendung ist, sie zu verjüngen.. Seyd voller Hoffnung und Vertrauen in die gegenwärtigen Umstände; denn ich will, daß eure spätesten Enkel mein Andenken erhalten und sagen: er ist der Wiederhersteller unseres Vaterlandes.

Proclamation aux Espagnols du 25 Mai 1808.... Votre Monarchie est vieille; ma mission est de la rajeunir.. Soyez pleins d'esperance et de confiance dans les circonstances actuelles; car je veux que vos derniers neveux conservent mon souvenir et disent: il est le régénérateur de notre patrie.

Was der edle Menſchenfreund hier verſpricht, iſt buchſtäblich in Erfüllung gegangen. Spanien's Monarchie war ſchwach — er hat die geſammte Nation verjüngt. Muth und Hoffnung und Vertrauen in ihre gerechte Sache hat die Spanier nie verlaſſen; auch werden die ſpäteſten Enkel die Gräuel nicht vergeſſen, die der Despot in ihrem Vaterlande beging; er wird gewiß immer für den Wiederherſteller Spaniens gelten, denn ohne den gewaltigen Anſtoß, den durch ihn die ſpaniſche Nation erhielt, hätte ſie vielleicht noch lange geſchlummert; wie trefflich hat Bonaparte für ihren Nachruhm geſorgt!

50.

Proclamation an die Ungarn vom 15. Mai 1809..... Ungarn! der Augenblick iſt gekommen Eure Unabhängigkeit wieder zu erhalten. Ich biete euch den Frieden, die Integrität eures Territoriums, eurer Freiheit und eurer Verfaſſung an, entweder ſo wie ſie bisher geweſen ſind, oder durch euch ſelbſt modifizirt, wenn ihr meint, daß der Geiſt der Zeit und das Intereſſe eurer Mitbürger es erheiſcht. Ein ewiger Friede,

Handelsverhältnisse, eine gesicherte Unabhängigkeit, das ist der Lohn der euer wartet, wenn ihr eurer Vorfahren und eurer selbst würdig seyn wollt ... Vereinigt euch auf einen nationalen Reichstag auf den Gefilden von Rakos, nach Art eurer Vorfahren und thut mir eure Beschlüsse kund.

Proclamation adressée aux Hongrois le 15 Mai 1809 ..... Hongrois! le moment est venu de recouvrir votre indépendance. Je vous offre la paix, l'intégrité de votre territoire, de votre liberté et de vos constitutions, soit telles qu'elles ont existé, soit modifiées par vous mêmes, si vous jugez que l'esprit du tems et les interêts de vos concitoyens l'exigent ... Une paix éternelle, des rélations de commerce, une independance assurée, telle est le prix qui vous attend si vous voulez être dignes de vos ancêtres et de vous mêmes .... Reunissez-vous en diète nationale dans les champs de Rakos, à la maniere de vos ayeux, et faites-moi connoitre vos résolutions. . . . . .

Die Ungern, auch eine barbarische Nation, wie die Deutschen, die Spanier, die Russen und so viele andere, versammelten sich auf den Gefilden von Rakos nicht, und ihren Entschluß erfuhren Se. Majestät nicht anders als auf dem Schlachtfelde. Uebrigens ist es ein wesentliches Stück der neu französischen Politik, die Völker zum Aufruhr gegen ihre rechtmäßigen Herrscher

— gegen Ufurpatoren ſich zu erheben, iſt Pflicht eines jeden, dem ſein Vaterland nicht gleichgültig iſt — zu reizen. Leider hat aber auch dieſes Mittel durch den zu ſtarken Gebrauch gar ſehr verloren; in den lezten Jahren wollte es nie mehr wirken.

51.

Erſtes Bülletin der großen Armee vom 24. April 1809. . . . Der Kaiſer kam nach Dillingen, wo er den König von Bayern ſah, brachte eine halbe Stunde mit dieſem Fürſten zu, und verſprach ihm, ihn in vierzehn Tagen in ſeine Hauptſtadt zurückzuführen und die ſeinem Hauſe widerfahrene Beleidigung zu rächen, indem er ihn größer mache als je einer ſeiner Vorfahrer geweſen ſey . . . Der Kaiſer ſagte den baierſchen Officieren . . . . Daß er ſie diesmal ſo mächtig machen werde, daß ſie allein hinreichen würden, um ihm (dem Hauſe Oeſterreich) zu widerſtehen.

Premier Bulletin de sa grande armée du 24 Avril, 1809. L'Empereur arriva à Dillingen où il vit le Roi de Bavière, passa une demi-heure avec ce prince et lui promit de le ramener en quinze jours dans sa capitale et de venger l'affront fait à sa maison, en le faisant plus grand que ne furent jamais aucun de ses ancêtres . . . L'empereur dit aux officiers bavarois . . . que cette fois il les rendrait si puissans qu'ils suffiraient seuls desormais pour lui résister (a la maison d'Autriche).

Es iſt bekannt, daß damals ein luſtiger Kopf auf den Einfall gerieth, eine Charte herauszugeben, auf der alles enthalten war, was je mit Baiern verbunden geweſen war; ſonach mußte das Reich bis an die Oſt- und Nord-See ausgedehnt werden! Doch ganz buchſtäblich waren die Verheißungen Bonapartes nicht zu verſtehen; er vergrößerte Baiern allerdings, aber er wollte es nicht mächtiger machen, darum hatte er ihm ſchon Tyrol gegeben. Auch iſt es Baiern ſeit der Zeit nicht in den Sinn gekommen, allein ſich mit Oeſterreich meſſen zu wollen, dagegen aber gab ſein edler König den übrigen bisher unter Frankreichs Einfluße niedergedrückten Fürſten Deutſchlands das große Beiſpiel einer innigen Vereinigung mit Oeſterreich zum gemeinſamen Kampfe gegen den Feind aller Staaten.

IV.

Drohungen

gegen seine Feinde.

No. 52 — 59.

52.

Brief Bonapartes an das vollziehende Directorium vom 13. Junius 1796.

Ich habe es den Einwohnern (von Verona) nicht verhehlt, daß, wenn der König von Frankreich ihre Stadt vor meinem Uebergange über den Po nicht verlaſſen hätte, ich eine Stadt verbrannt haben würde, die kühn genug geweſen wäre, ſich für die Hauptſtadt von Frankreich zu halten.

Lettre de Bonaparte au directoire exécutif du 13 Juin de 1796..... Je n'ai pas caché aux habitans (de Verone), que si le Roi de France n'eut évacué leur ville, avant mon passage du Pô, j'aurais mis le feu à une ville assez audacieuse, pour se croire la capitale de l'empire français.

Mit ſolchen Drohungen war es unſerm Helden, vom Anfange an, voller Ernſt. In keinen Kriegen ſind ſo viele Oerter muthwillig oder nach einem ſelbſt beliebigen Kriegsrechte in Flammen aufgegangen, als in den Bonapartiſchen Räuberzügen, der zahlloſen Plünderungen oft ſelbſt im Freundeslande nicht zu gedenken. Unſer Held pflegt bekanntlich alle Klagen und Beſchwerden mit dem lakoniſchen: c'est la guerre, abzufertigen.

53.

Proclamation Bonapartes an die Tyroler vom 14. Junius 1796. .... Gibt es Leute unter euch, die ihr wahres Intereſſe ſo ſehr verkennen, um die Waffen gegen uns zu ergreifen, ſo werden wir ſchrecklich ſeyn, wie das Feuer des Himmels; wir werden die Häuſer verbrennen und die Bezirke der Dörfer verheeren, die an einem Kriege Antheil nehmen, der ihnen fremd iſt.

Proclamation de Bonaparte aux Tyroliens du 14 Juin de 1796. .... S'il est parmi vous, qui méconnaissent assez leurs vrais interêts pour prendre les armes contre nous; alors nous serons terribles comme le feu du ciel; nous brûlerons les maisons, et dévasterons le territoire des villages, qui prendront part à une guerre, qui leur est etrangère.

Die Tyroler ſollen keinen Antheil an einem Kriege nehmen, der ihnen fremd iſt, d. h. keinen Antheil an einem Kriege gegen Oeſterreich, dem ſie, Jahrhunderte lang, als treue Unterthanen zugehört hatten. Wahrlich es gehört eine Frechheit dazu, wie ſie nur ein Bonaparte beſizt, um ſolchen Unſinn öffentlich zu proklamiren!

54.

Darſtellung der Lage des Reichs vom 2. November 1808 ... Man weiß endlich, daß eine große, weſentlich Ackerbau treibende Nation, die alle nützliche Dinge im Ueberfluſſe beſitzt, diejenigen leicht entbehren kann, die nur zu gewiſſen Bequemlichkeiten des Lebens gehören ... Die engliſche Nation hat ſich von allen andern Nationen iſolirt; in dieſem Zuſtande wird ſie fixirt werden.

Exposé de la situation de l'Empire, 2 Nov. 1808. On sait enfin qu'une grande nation, essentiellement agricole, peut en possédant abondamment tous les objets utiles, se passer facilement de ceux qui n'appartiennent qu'à certaines commodités de la vie .... La nation anglaise s'est isolée de toutes les autres nations; elle sera fixée dans cet état.

Der erſte hier vorgetragene Grundſatz will mit andern Worten ſo viel ſagen: Brod ſollen die Franzoſen haben, damit ſie nicht Hungers ſterben, denn dadurch verlören ja auch Sr. Majeſtät Konſcribirte —; aber auch nur Brod, nichts weiter, nichts von Bequemlichkeiten des Lebens. Dieſe ſind auch freilich eher ſchädlich als nützlich; je abgehärteter die Nation iſt, auf je weniger einfache Bedürfniſſe ſie reduzirt iſt, deſto beſſere Soldaten giebt ſie. — Der Ausſpruch über England paßt jetzt vollkommen auf Frankreich; gebe der Himmel,

daß auch die hinzugefügte Prophezeihung bei Frankreich in Erfüllung gehe.

55.

Antwort Bonapartes auf die Adreſſe des Departemets des Cher vom 29. März 1811 .... Weit entfernt Geſetze anzunehmen, werden wir ſie viel mehr jener Nation geben, die, geſchickt unſeren Zwieſpalt zu benutzen, den früheren Nationen ſo viel Böſes zugefügt hat.

Réponse de Bonaparte à l'adresse du département du Cher, du 29 Mars 1811.... Loin de recevoir la loi, nous la donnerons à cette nation, qui habile à profiter de nos divisions, à fait tant de mal aux générations, qui nous ont précédés.

Eben weil die Engländer die Geſetze, die ihnen Bonaparte gar zu gern vorgeſchrieben hätte, nicht annehmen wollten, haben ſie vorzüglich der gegenwärtigen Generation der Franzoſen, die ſchwach genug waren es zuzugeben, daß Bonaparte ſich als ihren einzigen Repräſentanten konſtituire, mehr als je zuvor, Böſes zugefügt. Uebrigens ſcheint auch der Moment, wo es Frankreich gelingen würde, England Geſetze vorzuſchreiben, aller Wahrſcheinlichkeit nach ziemlich weit entfernt zu ſeyn, ſo wie es auch England noch nie in Sinn kam, Frankreich Geſetze vorſchreiben zu wollen.

56.

Rede an das gesetzgebende Korps vom 14. Februar 1813.... Die französische Dynastie herrscht in Spanien und wird dort herrschen. Ich bin mit allen meinen Bundesgenossen zufrieden. Ich werde keinen derselben verlassen; ich werde die Integrität ihrer Staaten aufrecht erhalten. Die Russen werden in ihr scheusliches Klima zurückgehen.

Discours au corps législatif le 14 Fevrier 1813.... La dynastie française règne et régnera en Espagne. Je suis satisfait de tous mes alliés. Je n'en abandonnerai aucun; je maintiendrai l'intégrité de leurs états. Les Russes rentreront dans leur affreux climat.

Einer der neuesten und merkwürdigsten Aussprüche des großen Mannes, wodurch er von neuem beweißt, daß politische Weissagungen seine Sache nicht sind. Die französische, soll heißen korsikanisch bonapartische Dynastie, hat eigentlich in Spanien nie regiert, wenn man nicht anders von einem Generale der mit seiner Armee einen Posten besetzt hat, sagen will, er regiere an dem Orte. Wo keine Franzosen waren, regierte Joseph nimmer, nannten ihn doch die französischen Soldaten selbst spottweise le Roi des grands chemins. Daß die Bonapartische Dynastie eben so wenig in Spanien regieren wird, ist jetzt gleichfalls ausgemacht. Sr. Kaiserl. Majestät haben ja selbst ihren Herrn Bruder Joseph, doch wohl ein bischen nothgedrungen, zur Niederlegung der

Krone vermacht. — Die Zufriedenheit mit den Alliirten, das heißt den als Vasallen behandelten Fürsten, die die Furcht vor der Uebermacht allein zu dem verderblichen Bündnisse mit Frankreich gezwungen, hatte noch vor Schluß des Jahres ein Ende. Der Held, der hier feierlich die Versicherung giebt, er werde keinen seiner Bundsgenossen verlassen, verließ zuerst den, der ihm die größten Opfer gebracht, den König von Sachsen, und schrie bald über heillose Verrätherei, als die übrigen des lastenden drückenden Joches müde, sich bereit zeigten, die erlittene Schmach zu rächen. — Auch die Russen endlich sind noch nicht in ihr scheußliches — soll wohl heißen, den französischen Räubern verderblich gewordenes — Klima zurückgekehrt, vielmehr haben sie sich in das reizende Klima von Frankreich begeben, und es scheint ihnen dort recht gut zu gefallen.

57.

Proclamation an die Armee vom 4. Mai 1813..... Heute kamen die Feinde in unser Land mit einem Vortrab alles schlechten Gesindels und aller Ueberläufer von Frankreich, Deutschland und Italien, um daselbst den Aufruhr, die Anarchie, den Bürgerkrieg und den Mord zu predigen. Sie haben sich dort zu Aposteln aller Verbrechen gemacht. Sie wollten eine moralische Feuersbrunst zwischen der Weichsel und dem Rheine anlegen, um nach dem Gebrauche despotischer Regierungen, Wüsten zwischen uns und sich zu schaffen. Die Thoren! Sie kannten wenig der Deutschen Anhänglichkeit an ihren Für-

ſten, ihre Vorſicht, ihren Geiſt der Ordnung und ihren geſunden Verſtand; ſie kannten wenig die Macht und die Tapferkeit der Franzoſen. In einem einzigen Tage habt ihr alle dieſe vatermörderiſchen Komplotte zernichtet. Wir werden dieſe Tartaren in ihr ſcheußliches Klima zurückwerfen, welches ſie nicht überſchreiten dürfen. Mögen ſie bleiben in ihren eiſigen Wüſten, dem Wohnſitze der Sclaverei, der Barbarei und der Verderbtheit, wo der Menſch dem Thiere gleich geachtet wird. Ihr habt euch um das civiliſirte Europa wohl verdient gemacht. Soldaten! Italien, Frankreich und Deutſchland ſtatten euch ihren Dank ab.

Proclamation à l'armée du 14 Mai 1813 .... Aujourd'hui les ennemis arrivaient dans nos contrées, précédés de tout ce que l'Allemagne, la France et l'Italie ont de mauvais sujets et de déserteurs, pour y prêcher la revolte, l'anarchie, la guerre civile et le meurtre. Ils se sont fait les apôtres de tous les crimes. C'est une incendie morale qu'ils vouloient allumer entre la Vistule et le Rhin, pour selon l'usage des gouvernemens despotiques, mettre des déserts entre nous et eux. Les insensés! ils connaissaient peu l'attachement à leur souverain, la sagesse, l'esprit d'ordre et le bon sens des allemands: ils connaissaient peu la puissance et la bravoure des français: Dans une seule journée

vous avez déjoué tous ces complots parricides. Nous rejetterons ces tartares dans leurs affreux climats qu'ils ne doivent pas franchir. Qu'ils restent dans leurs déserts glacés, séjours d'esclavage, de barbarie et de corruption, ou l'homme est ravalé à l'égal de la brute. Vous avez bien mérité de l'Europe civilisé. Soldats! l'Italie, la France, l'Allemagne vous rendent des actions de graces.

Und nichts deſto weniger erſtreckte ſich bald die moraliſche Feuersbrunſt von der Weichſel bis zur Seine, und die Deutſchen, die hier übrigens ſehr richtig karakteriſirt werden, verdienten das ihnen ertheilte Lob, indem ſie das fremde Raubgeſindel bis tief in ſeine Heimath verfolgten; nur an der Macht der Franzoſen ſtiegen einige nicht ganz ungegründete Zweifel auf. — Sr. Majeſtät haben ſeit dem Winterfeldzuge von 1812 einen gewaltigen Groll gegen das ruſſiſche Klima behalten, das doch ſo gar übel nicht ſeyn muß, da darin ſo brave, kräftige und tapfere Menſchen wohnen, die Tartaren vor allen andern nicht ausgeſchloſſen.

58.

Nachrichten von der Armee vom 26. Januar 1813..... Deutſchland hat nichts zu fürchten, weder von den Intriguen von England, noch von dem Einfalle der Barbaren, die ihr eigenes Land nur durch Verwüſtung und ihre Haupt-

ſtadt nur durch Verbrennung haben vertheidigen können. Kurz! ſo bald der Winter vorüber iſt, werden die Ruſſen vertrieben und deſto ſchneller zurückgejagt werden, je weiter ſie ſich vorgewagt haben. Wir ſind authoriſirt dies zu erklären, um die guten Bürger von Deutſchland und Frankreich zu beruhigen, und wir fügen hinzu, daß ſie verſichert ſeyn können, daß, wenn Vorfälle ſich ereigneten, man das Publikum davon mit derſelben Wahrheit und Einfachheit benachrichtigen würde, als man die Unfälle der Armee in dem 29. Bülletin angezeigt hat. Man begreift nicht, warum die Engländer Wichtigkeit darauf legen, unſere Küſten und den Kontinent mit Flugſchriften voller falſcher Berichte zu überſchwemmen; in der That, alles Unglück, welches die Armee erfahren, iſt in dem 29. Bülletin angeführt, was aber die Petersburger Zeitungen hinzufügen, daß uns Adler und Kanonen in Reih und Glied genommen wären, das iſt falſch! ſehr falſch!

Nouvelles de l'armée du 26 Janvier, 1813. L'Allemagne n'a rien à craindre ni des intrigues de l'Angleterre, ni de l'irruption des barbares, qui n'ont su défendre leur pays qu'en le dévastant, et leur capitale qu'en la brûlant. Enfin! Aussitôt que l'hiver sera passé, les Russes seront chassés et renvoyés d'autant plus vite qu'ils se seront avancés davantage.

Nous sommes autorisés à faire cet exposé pour tranquilliser les bons citoyens de l'Allemagne et de France, et nous ajoutons qu'ils peuvent être certains que, s'il survenait des évenemens, on en donneroit sur le champ communication au public avec la même vérité et simplicité, que l'on a fait connoître les malheurs de l'armée dans le 29me Bulletin. On ne sait pourquoi les anglais attachent de l'importance à inonder nos côtes et le continent de pamphlets remplis de fausses relations; en effet tout le mal qu'a éprouvé l'armée est dit dans le 29me bulletin, mais ce que les gazettes de Pétersbourg ajoutent, que des aigles et des canons nous ont été pris en front de bandière, est faux! très faux!

Der Winter! der Winter! auch hier wiederum ein Obſtakel der Vertreibung der Ruſſen; aber die Ruſſen bleiben nicht nur im Winter, ſondern auch im Sommer. Aber warum ereifert man ſich ſo über die gräulichen Lügen der Petersburgee Zeitungen; es wäre doch wahrlich nicht zu verwundern, wenn durch das Verſehen eines Korporals, oder durch Sprengung einer Brücke u. ſ. w. Adler und Kanonen, ſo wie bald nachher, auch in Reih und Glied verloren gegangen wären.

89.

Bericht des Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten (Maret) vom 20. Auguſt 1813..... Konnte das öſterreichiſche Kabinet, nach den häufigen Erfahrungen, die es von der Macht der franzöſiſchen Armeen gemacht hat, ernſtlich daran denken, uns in einigen Monaten in unſere alten Gränzen zurückzuwerfen? Zwanzig Jahre Siege würden nöthig ſeyn, um das zu zerſtören, was zwanzig Jahre Siege geſchaffen haben.

Rapport du Ministre des rélations extérieures (Maret) du 20 Aout 1813..... Le cabinet Autrichien pouvait-il penser serieusement, après les frequentes épreuves qu'il a faites de la puissance des armées françaises, à nous réjetter en quelques mois dans nos anciennes limites? Il faudrait vingt ans de victoires pour détruire ce que vingt ans de victoires ont crée.

Wirklich waren drei volle Monathe ſpäter die Franzoſen aus Deutſchland vertrieben, und kaum gehörten noch drei Monathe dazu, um den Franzoſen

die Früchte zwanzigjähriger Siege zu entreißen; also hatte das österreichische Kabinet allerdings Recht, ernstlich daran zu denken, die allmächtigen Herren der Erde in wenigen Monathen in ihre alten Gränzen zurückzuwerfen.

V.

Freiheit,

Republikanism.

No. 60 — 66.

Brief Bonapartes an den Senat von Bologna vom Julius 1796 ..... Das Reich der Verführung wird aufhören und die Freiheit wird allein einen Theil von Italien beherrſchen. Der Augenblick iſt gekommen, wo Italien mit Ehren unter den mächtigen Nationen auftreten wird. Die Lombardei, Bologna, Modena, Reggio, Ferrara und vielleicht Romagna, wenn es ſich deſſen durch ſein Betragen würdig macht, werden einſt Europa in Erſtaunen ſetzen und an die ſchönen Zeiten Italiens erinnern. Eilt zu den Waffen! Der freie Theil von Italien iſt bevölkert und reich, macht die Feinde eurer Rechte und eurer Freiheit erzittern. Ich verliere euch nicht aus den Augen; die Republikaner werden euch den Weg zum Siege zeigen. Lernt von ihnen, die Tyrannen zu beſiegen.

Lettre de Bonaparte au Sénat de Bologne Juillet 1796 ..... Le règne de la séduction cessera et la liberté restera seule maitresse d'une portion de l'Italie. Le moment est arrivé ou l'Italie figurera avec honneur par-

mi les nations puissantes. La Lombardie, Bologne, Modene, Reggio, Ferrare, et peut-être la Romanie, si par sa conduite elle s'en rend digne, feront un jour l'étonnement de l'Europe et rappelleront à la mémoire les beaux siècles de l'Italie. Courez aux armes! La partie libre de l'Italie est peuplée et riche; faites trembler les ennemis de vos droits et de votre liberté. Je ne vous perds point de vue, les republicains vous montreront le chemin de la victoire. Apprenez avec eux, à vaincre les tyrans.

Ist es nicht sonderbar, daß noch keine zehen Jahre vergangen waren, als derselbe Mann, der hier die Italiäner auffordert, gegen die Tyrannen zu Felde zu ziehen, ihnen erklärte, es sey für sie kein anderes Heil, als wenn sie sich ihm selbst, dem größten aller wahren Tyrannen, unterwürfen? Wahrlich nicht durch einen unersättlichen Eroberer sollten die schönen Jahrhunderte Italiens wieder zurückgerufen werden.

61.

Brief Bonapartes an den General Baraguay d'Hilliers vom 7. October 1796 ..... Die größte Energie zeigt sich hier. Man errichtet eine Legion, man bewaffnet, man befeuert sich, die kleinliche Eifersucht verschwindet, und man will die Freiheit, es koste was es wolle.

Lettre de Bonaparte au général Baraguay d'Hilliers du 7 Octobre 1796.... La plus grande energie se manifeste ici. On leve une légion, on s'arme, on s'electrise; les petites rivalités disparaissent, et l'ont veut la liberté. à quelque prix que ce soit.

Statt der Freiheit erhielten die armen Betrogenen von dem Manne, der sich zum Apostel derselben aufgeworfen hatte, das drückendste Joch, welches Italien jemahls getragen; daß die Italiäner übrigens die Freiheit wollen, es koste was es wolle, das zeigen sie jezt durch blutigen Haß gegen die französischen Verräther.

62.

Brief an die Generalverwaltung der Lombardei vom 27. Mai 1797..... Bei dem Anblicke einer imponirenden Masse, die entschlossen ist, umzukommen oder frei zu seyn, werden die Feinde der Freiheit, wenn es deren in der Lombardei giebt, vor Schrecken erzittern.

Lettre à l'administration générale de la Lombardie du 27 Mai 1797.... A la vue d'une masse imposante, décidée à périr ou à être libre, les ennemis da la liberté, s'il y en a en Lombardie, trembleront d'effroi.

Daß muß also jene das Gefühl der Franzosen in Italien seyn: Dieu me l'a donnée, gare à qui y tou-

chel ſagte Napoleon als er ſich die geraubte eiſerne Krone aufſetzte. Man hat ſich jetzt ſehr thätlich daran vergriffen und mit nicht ſchlechtem Erfolge.

63.

Rede an das Direktorium vom 11. December 1797 ..... Die Religion, das Lehnswesen und das Königthum haben nach einander ſeit zwanzig Jahrhunderten, Europa beherſcht; aber von dem Frieden (zu Campo Formio) den Sie ſo eben geſchloſſen haben, datirt ſich die Zeitrechnung der repräſentativen Verfaſſungen. Ihnen iſt es gelungen, die große Nation zu organiſiren, deren weit ausgedehntes Gebiet nur begränzt iſt, weil die Natur ſelbſt ihr Gränzen geſetzt hat .... Wenn das Glück des franzöſiſchen Volks auf den beſten organiſchen Geſetzen beruht, wird ganz Europa frei werden.

Discours au directoire executif du 11 Octobre 1797 .... La réligion, la féudalité et le royalisme ont successivement, depuis vingt siècles, gouverné l'Europe; mais de la paix, que vous venez de conclure (à Campo Formio) date l'ère des gouvernemens représentatifs. Vous êtes parvenus à organiser la grande nation; dont le vaste territoire, n'est circonscrit que parceque la nature en a posé elle-même les limites .... Lorsque le bonheur du peuple français

sera aussi sur les meilleurs lois organiques, l'Europe entière deviendra libre.

Der Heuchler! und einige Jahre ſpäter erklärt er jede repräſentative Verfaſſung für ein Unding und behauptet, daß er der einzige Repräſentant des franzöſiſchen Volks ſey. So herrſchte alſo auch in den aſiatiſchen Despotien, die allerliberalſte Repräſentativverfaſſung. — Die Natur, behauptet hier Bonaparte, beſtimmte ſelbſt die Gränzen von Frankreich, und doch überſchritt er ſie! Allein auch an ihm hat ſich die Ueberſchreitung der Geſetze der Natur blutig gerächt.

64.

Rede im Rathe der Alten am 18ten Brümaire 1799..... Wir wollen eine Republik, auf die wahre Freiheit, die bürgerliche Freiheit, auf Nationalrepräſentation gegründet; wir werden ſie erhalten; ich ſchwöre es in meinem und meiner Waffenbrüder Namen.

Discours dans le conseil des anciens du 18 Brumaire 1799..... Nous voulons une république, fondée sur la vraie liberté, sur la liberté civile, sur la représentation nationale; nous l'aurons; je le jure en mon nom et en celui de mes compagnons d'armes.

Von dem Tage, an welchem Bonaparte vor den Augen von Frankreich und ganz Europa dieſen prälichen

Meineid leistete, datirt sich in Frankreich der willkührlichste Despotismus. Das ist die wahre Freiheit, die bürgerliche Freiheit, auf Nationalrepräsentation gegründet, die er hier den Franzosen verspricht!

65.

Rede im Senat von Regnaud de St. Jean d'Angely über die Vereinigung von Toskana vom 24. Mai 1808 ... Die Menschen können heut zu Tage nicht mehr auf eine launische und fantastische Art regiert werden. Es bedarf einer festen Regel, der Herrschaft des Gesetzes unter dem Schutze eines Fürsten, der groß und erhaben genug über die menschlichen Leidenschaften ist, um gleich ihr ohne Leidenschaft zu seyn. Denn die Zeit ist nicht mehr, wo man glaubte, daß die Völker für die Könige und nicht die Könige für die Völker geschaffen wären; man kann Landgüter, Wiesen und Waldungen besitzen, aber man besitzt nicht ein Königreich, wie einen Meyerhof. Diese großen Resultate können nur in den großen Staaten statt haben.

Discours prononcé au Sénat par Regnaud de St. Jean d'Angely sur la réunion de la Toscane du 24 Mai 1808 .... Les hommes d'aujourd'hui ne peuvent plus être gouvernés d'une manière capricieuse et fantasque. Il faut une règle fixe, il faut le

regne de la loi, protégée par un prince assez grand, assez au-dessus des passions humaines, pour être impassible comme elle. Car enfin le tems est passé où l'on croyait les peuples faits pour les rois et non les rois pour les peuples; on peut posseder des terres, des prés, des bois, mais on ne possède pas un royaume comme une métairie. Ces grands resultats ne peuvent avoir lieu que dans les grands états.

Zum Theil sehr richtige Grundsätze, nur sehr schlecht angewandt. Welcher Monarch hat wohl je den Grundsatz, die Völker seyn nur wegen der Könige da, nicht die Könige wegen der Völker, praktisch mit mehr Härte angewandt, als Bonaparte während der ganzen Dauer seiner usurpirten Herrschaft? Doch darüber hat die Geschichte längst gerichtet. — Daß aber die von dem Hrn. Regnaud de St. Jean d'Angely aufgestellten Grundsätze nur in einer großen Monarchie geübt werden können, ist eine jener grundfalschen Behauptungen, die die Schmeichler Bonapartes zu tausenden aufstellen, so bald sie sie ihrem Interesse gemäß finden. Man frage doch in den kleinen deutschen Staaten nach, ob sich da das Volk so gar übel befand!

66.

Brief an den Senat des Königreichs Italien vom 16. Junius 1809.... Die Vorsehung hat mir den besondern Trost vorbehalten, Italien, unter meinen Gesetzen vereinigt, zu den großen und liberalen Ideen wieder aufblühen

zu ſehen, welche unſre Vorfahren zuerſt unter den Neuern nach dem Zeitalter der Barbarey verkündigten.

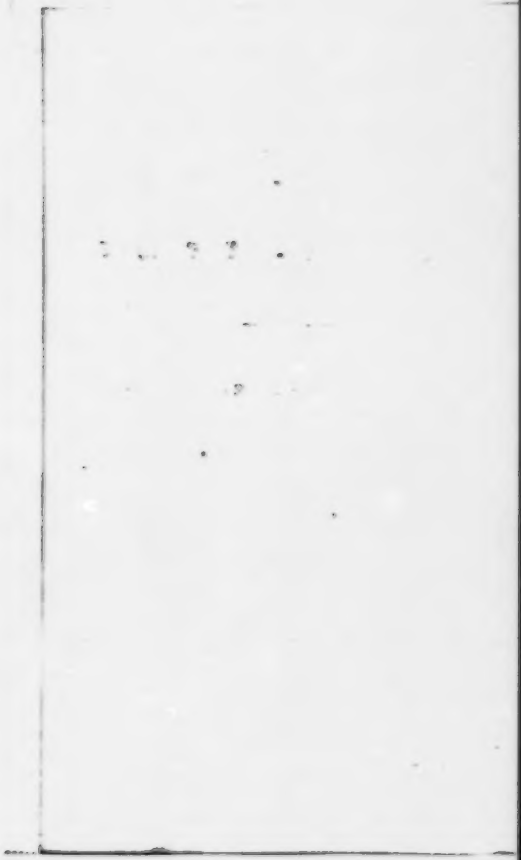
Lettre au Sénat du Royaume d'Italie du 16 Juin 1809. La providence m'a réservé la singulière consolation de voir l'Italie réunie sous mes lois, renaître aux idées grandes et libérales, que nos ancêtres, les prémiers entre les modernes, proclamérent après les ages de barbarie.

Es gab eine Zeit, wo Bonaparte gar zu gern von liberalen Ideen ſprach und gar zu gern den Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften machen wollte. Doch nicht lange glückte die Verſtellung, und der rohe ungebildete Despot, deſſen kuſerer Geiſt für nichts Sinn hat, als für das, was ihm zu ſeinen Plänen unmittelbar nützlich ſeyn kann, wie z. B. Mathematik, zeigt ſich plötzlich als ein blutiges Geſpenſt, um alle Kultur und alle liberalen Ideen mit roher Gewalt zu verſcheuchen. Zugleich aber zeigt er auch hier ſeinen wahnſinnigen Hochmuth. Wie er ängſtlich darauf ausgeht, alles aufzuſuchen, was ihn in irgend eine nähere Beziehung mit Karl den Großen ſetzen kann, iſt bekannt: mit aller Gewalt ſoll Karl der Große ſein Vorfahr ſeyn. Nicht doch! ſeine Vorfahren waren elende, verachtete Korſen; er ſelbſt iſt nichts weiter als ein glücklicher Uſurpator!

VI.

Völkerrecht.

No. 67 — 84.



Proclamation der Unabhängigkeit der zisalpinischen Republik vom 29. Junius 1797..... Die französische Republik ist auf Oesterreich durch das Recht der Eroberung gefolgt; sie thut von heute an darauf Verzicht, und die zisalpinische Republik ist frei und unabhängig.... Das vollziehende Direktorium der französischen Republik, nicht zufrieden seinen Einfluß und die Siege der republikanischen Heere zur Sicherung der politischen Existenz der zisalpinischen Republik verwandt zu haben, erstreckt seine Sorgfalt noch weiter,.. es giebt dem zisalpinischen Volke seine eigene Verfassung, das Resultat der Kenntnisse des aufgeklärtesten Volkes.... Seit vielen Jahren war keine Republik mehr in Italien vorhanden... Das heilige Feuer der Freiheit schien dort erloschen und der schönste Theil von Europa befand sich unter dem Joche der Fremden... Es gebührt der zisalpinischen Republik, der Welt zu zeigen, daß das neuere Italien nicht entartet und noch der Freiheit werth ist.

Proclamation de l'independance de la république cisalpine du 29 Juin 1797.... La republique française a succedée à l'Autriche par droit de conquête, elle y renonce dès aujourd'hui, et la republique cisalpine est libre et independante.... Le directoire exécutif de la republique française, non content d'avoir employé son influence et les victoires des armées républicaines à assurer l'existence politique de la république cisalpine, étend plus loin ses sollicitudes ... il donne au peuple cisalpine sa propre constitution, qui est le resultat des connaissances de la nation la plus éclairée.... Depuis un grand nombre d'années, il n'existait plus de républiques en Italie. Le feu sacré de la liberté y était etouffé et la plus belle partie de l'Europe était sous le joug des étrangers. Il appartient à la republique cisalpine de faire voir au monde, que l'Italie moderne n'a pas dégénerée, et qu'elle est encore digne de la liberté.

Vom Anfange der Revolution an war das französische Volk so besorgt, um die Wohlfarth der besiegten und unterjochten, oder wie die Franzosen es nannten, von der Herrschaft der Tyrannen befreiten Völker, daß es jedem derselben seine Verfassung, als das Resultat der Kenntnisse der aufgeklärtesten Nation aufdrang. Nur bekommt man einiges Mistrauen in die Kenntnisse des aufgeklärtesten Volks, wenn man sieht, daß sich das Resultat derselben in wenig Jahren fünf bis sechsmal

ändert. Es war auch bei der zisalpinischen Republik ein schöner Beweis ihrer vollkommenen Unabhängigkeit, daß die französische Republik damit anfing, ihr ihre Verfassung aufzudringen.

68.

Brief an die Vorsteher von Graubünden vom 11. November 1797.... Ihr habt um die Vermittelung der französischen Republik nachgesucht. Ich hatte sie mit Widerstreben angenommen, da es unseren Grundsätzen gemäß ist, uns, so wenig als möglich, in die Angelegenheiten anderer Völker zu mischen.

Lettre aux chefs des trois ligues grises du 11 Novembre 1797.... Vous avez sollicité la médiation de la république française. Je l'avais acceptée avec répugnance, étant dans nos principes de ne nous mêler que le moins possible, dans les affaires des autres peuples.

Diese Grundsätze müssen sich nachher gewaltig geändert haben, denn in den letzten Jahren erklärte nicht nur die französische Regierung, sondern bewies auch leider durch ihr Betragen nur zu oft, daß sie sich für berechtigt halte, sich durchaus in alle Angelegenheiten anderer Völker zu mischen. Allein auch schon damals als Bonaparte diesen Ausspruch that, war der Grundsatz, ob wohl oft angebracht, nichts weiter als eine grobe Lüge, den die Geschichte bei jedem Schritte widerlegt.

Damals behauptete er, er habe die nachgesuchte Vermittelung mit Widerstreben angenommen; wenigstens ward er in der Folge gefälliger; er übernahm dergleichen Vermittelungen auch wohl ungebeten.

69.

Proclamation an die Armee vom 9. Mai 1798.... Der Genius der Freiheit, der die Republik, von ihrer Entstehung an, zur Schiedsrichterin von Europa gemacht hat, will, daß sie es auch auf den Meeren und in den entferntesten Gegenden werde.

Proclamation à l'armée du 9 Mai 1798.... Le Génie de la liberté qui a rendu la république, dès sa naissance, l'arbitre de l'Europe, veut qu'elle le soit des mers, et des contrées les plus lointaines.

Was von diesen pomphaften Versprechungen zu halten ist, haben wir schon oben bemerkt. In völkerrechtlichem Sinne untersucht, heißt der Ausspruch nichts weiter, als Frankreich muß eine Universalherrschaft erringen.

70.

Botschaft des ersten Konsuls an das gesetzgebende Corps und das Tribunat vom 13. Februar 1801, nach dem Frieden von Lüneville.... Der Frieden ist so,

wie ihn das französische Volk verlangte. Sein erster Wunsch war die Rheingränze. Unglücksfälle hatten seinen Willen nicht erschüttert. Siege durften Forderungen nicht vermehren. Nachdem es die alten Gränzen von Gallien wieder aufgerichtet, mußte es Völkern, die mit ihm durch einen gemeinschaftlichen Ursprung, durch Interessen und Sitten vereinigt waren, die Freiheit wiedergeben. Die Freiheit Zisalpiniens und Liguriens ist gesichert.

Message du premier consul au corps legislatif, et au tribunat du 15 Fevrier 1801, après la paix de Luneville..... La paix est telle que la voulait le peuple français. Son premier voeu fut la limite du Rhin..... Des revers n'avaient point ébranlé sa volonté. Des victoires n'ont point dû ajouter à ses prétensions. Après avoir replacé les anciennes limites de la Gaule, il devait rendre à la liberté des peuples qui lui etaient unis par une commune origine, par le rapport des interêts et des moeurs. La liberté de la Cisalpine et de la Ligurie est assurée.

Wie es mit der Freiheit der zisalpinischen und ligurischen Republik selbst während der Friedensunterhandlungen und gleich nach Abschluß des Friedens stand, ist bekannt. Ueberhaupt bietet die ganze Dauer der Existenz dieser beiden Nominalrepubliken nur eine Kette von Gewaltthätigkeiten und Friedensverletzungen der,

die sich Frankreich ohne Scheu gegen dieselben erlaubte.

71.

Rede an eine Deputation des gesetzgebenden Korps vom 13. Februar 1801... Das Betragen Englands ist ungerecht, nicht nur gegen das französische Volk, sondern auch gegen alle Mächte des festen Landes, und wenn die Regierungen nicht gerecht sind, ist ihr Glück nur vorübergehend.

Discours à une députation du corps legislatif du 13 Fevrier 1801.... La conduite de l'Angleterre est iniuste, non seulement envers le peuple français, mais encore envers toutes les puissances du continent, et lorsque les gouvernemens ne sont pas justes, leur prosperité n'est que passagère. (!)

Ein großes wahres Wort: wenn die Regierungen nicht gerecht sind, so ist ihr Glück nur vorübergehend! So schneidend hat Bonaparte sich nie selbst sein Urtheil gesprochen, und nie sehr hat es die Geschichte unserer Tage bestätigt! Was er die Ungerechtigkeit Englands nennt, ist am Ende nichts weiter, als daß diese Macht sich am Landhaften, und durch keine Heuchelei und Schmeichelei geblendet, den Vergrößerungs- und herrschsüchtigen Planen Bonaparte's widersetzte; in dieser Rücksicht handelte es freilich auch zugleich höchst ungerecht gegen alle Nationen, de-

nen es das Glück nicht gönnte, unter Bonaparte's mildem Scepter zu stehen.

72.

Rede an die belgischen Mitglieder des gesetzgebenden Korps 1801 ..... In dem Kriege, der auf diesen Frieden (von Campo Formio) gefolgt ist, haben die Armeen einige Verluste erlitten, aber hätte der Feind sein Hauptquartier in der Vorstadt St. Antoine, so hätte dennoch das französische Volk seine Rechte nicht abgetreten und auf die Vereinigung von Belgien Verzicht geleistet.

Discours aux Belges, membres du corps législatif 1801 ..... Dans la guerre qui a suivi ce traité (de Campo Formio) les armées ont éprouvé quelques revers; mais l'ennemi eût-il eû son quartier-général au faubourg St. Antoine, le peuple français n'eût jamais cédé ses droits, et renonçé à la réunion de la Belgique.

Dieselbe Sprache, wie nachmals bei der Rückkehr aus Rußland, und wenn die Russen auf den Höhen von Mont-Martre ständen, trete er keinen Fußbreit Landes ab. — Aber die Russen standen noch nicht auf dem Mont-Martre, sondern erst am Rheine, als der unbesiegbare Held erklärte, man dürfe jetzt gar nicht mehr daran denken, die gemachten Eroberungen wieder zu nehmen. Auch hier, wie gewöhnlich, spricht Bonaparte nur von den Rechten des französischen Volks, gleich als wenn alle

andere Nationen nur Pflichten gegen dasselbe hätten, und doch sind diese vermeintlichen Rechte nichts weiter als das Recht der Kanonen und Bayonette, die gröbsten Usurpationen!

73.

Brief an die Schweizer vom 30ten September 1802..... Ich werde der Vermittler eurer Streitigkeiten seyn, aber meine Vermittlung wird würksam seyn, so wie es sich für die großen Völker ziemt, in deren Namen ich rede.... ich habe das Recht zu erwarten, daß keine Stadt, daß kein Körper etwas vornehmen werde, welches den Bestimmungen, die ich euch bekannt mache, entgegen ist.

Lettre aux Suisses du 30 Septembre 1802..... Je serais le médiateur de vos différens, mais ma médiation sera efficace, telle qu'il convient aux grands peuples, au nom desquels je parle . . . j'ai le droit d'attendre qu'aucune ville, aucun corps ne voudra rien faire, qui contrarie les dispositions, que je vous fais connaître.

Benaparte warf sich ungebeten zum Vermittler der Schweiz auf, und seine Vermittlung, wie sich freilich von seinem bekannten Charakter nicht anders erwarten ließ, ward bald der übermüthigste Despotismus. Denn wie soll man anders die Erklärung nennen, er habe das Recht zu erwarten, daß keine Stadt, kein Korps

etwas gegen seine Bestimmungen unternehmen werde. Worauf gründete sich dies Recht? Vielleicht darauf, daß französische Horden einige Jahre vorher die Schweiz angefallen und geplündert hatten? Bisher glaubte man, eine Vermittlung habe das eigenthümliche, daß sie diejenigen, denen sie angeboten ward, gütlich zu vereinigen suche. Eine Bonapartische Vermittlung ist nur das Vorspiel der Gewalt. Was es übrigens mit der Freiheit und Unabhängigkeit der Schweizer auch nach der Vermittlungsakte, die mehr als ein Mal als eine Conditio sine qua non der Existenz der Schweiz drohend angekündigt ward, für eine Bewandtniß hatte, das geht klar aus der Aeußerung Bonaparte's selbst an die Schweizerdeputirten hervor, die er wegen der englischen Waaren ängstigte: Etes-vous donc si sûrs de votre fait? Si j'y rève à minuit, je fais marcher avant l'aurore soixante mille hommes et je vous reunis à mon empire!

74.

Rede an die Schweizer Deputirten vom 19. Februar 1813 ..... Diese (Mediations) Akte ist ein Bret des Heils, den Schiffbrüchigen dargeboten. Wenn die Schweizer sich fest daran halten, sind sie gerettet, sie werden dann wieder ein unabhängiges und geachtetes Volk werden, wie ihre Vorfahren es waren. Wenn sie aber die Blätter dieses Buches zerreißen würden, dann wären die traurigen Folgen, die daraus für sie entsprängen, unberechenbar. — Ihr würdet eure Unabhängigkeit verlieren, und dies ist das größte Unglück, welches ein Volk betreffen kann.... Ich

werde nicht zugeben, daß eine von den Feinden von Frankreich unterstützte Faktion in der Schweiz regiere. Ich werde ferner nicht zugeben, daß dieses Land der Anarchie und der Willkür überlassen bleibe. Verfiele es darein, so würde ich genöthigt seyn, die Schweizer durch die Gewalt und indem ich ihrer Unabhängigkeit ein Ende mache, zur Ordnung zu bringen.

Discours aux députés Suisses du 19. Fevrier 1803 ..... Cet acte (l'acte de mediation) est une planche de salut, offerte aux naufragées. Si les Suisses s'y tiennent ferme, ils sont sauvés, ils redeviendront un peuple indépendant et estimé, comme l'ont été leurs ancêtres. Mais s'ils déchiraient les feuillets du livre, les suites funestes, qui en resulteraient pour eux ne peuvent se calculer. — Vous perdriez votre indépendance, ce qui est le plus grand malheur, qui puisse arriver à un peuple .. Je ne permettrai pas, qu'une faction soutenue par les ennemis de la France, règne en Suisse. Je ne permettrai pas davantage, que ce pays soit livré à l'anarchie et l'arbitraire. S'il venait à y tomber, je serais obligé de faire rentrer les Suisses dans l'ordre par la force et en faisant cesser leur indépendence.

Sonderbar, daß hier Bonaparte selbst erklärt, der Verlust der Unabhängigkeit sey das größte Unglück, welches ein Volk betreffen könne, und dennoch ging er

nur darauf aus, die Unabhängigkeit aller Völker zu zerstören, und verlangte, sie sollten die Vereinigung mit Frankreich als das größte Glück betrachten. — Der Sinn der Rede selbst ist klar dieser: die Schweiz hat keine andere Wahl als entweder ein treuer Vasall von Frankreich oder dessen unmittelbarer Unterthan zu seyn, das heißt in bonapartischem Sinn — die Schweiz ist unabhängig!

75.

Darstellung der Lage des Reichs (von Champagny) vom 28. December 1804 .... Die italienische Republik verlangt eine definitive Organisation, welche der gegenwärtigen und den folgenden Generationen alle Vortheile des gesellschaftlichen Vereins zusichert. Mit dieser Republik durch die auf ihm als Präsidenten und als Stifter derselben ruhenden Pflichten vereinigt, wird der Kaiser dem Vertrauen entsprechen, welches sie bezeigt, und ihr Schicksal und ihre Unabhängigkeit sichern, indem er das Interesse des französischen Volks befördert, dem sie gleichfalls ihre Existenz verdankt, und indem er die Interessen zweyer befreundeten Völker mit den wohlverstandenen Interessen der benachbarten Mächte vereinigt. Durch diese Veränderungen, welche der Wille einer Nation und das Interesse aller erfordert, werden endlich abgeschmackte Verläumdungen aufhören, und Frankreich, welches selbst da Schranken aufgerichtet hat, wo es nur Grenzen gesetzt hatte, wird

nicht mehr beſchuldigt werden, ſie überſchreiten zu wollen.

Exposé de la Situation de l'empire (par Champagny) du 28. Decembre 1804. La republique italienne demande une organisation definitive, qui assure à la génération présente, et aux générations futures, tous les avantages du pacte social. Uni à cette république par les devoirs qui lui sont imposés et comme président et comme fondateur de cet état l'Empereur repondra à la confiance, qu'elle temoigne et assurera ses destinées et son indépendance, en servant les interêts du peuple français, auquel aussi elle doit son existence, et en conciliant les interêts des deux peuples amis avec les intérêts bien entendus des puissances limitrophes. Par ces changemens, que réclament la volonté d'une nation, et l'intérêt de toutes tomberont enfin d'absurdes calomnies, et la France, ayant elle-même élevé des barrières là où elle avait posé des limites ne sera plus accusée, de vouloir les franchir.

Daß es keine Verläumdungen und vollends keine abſurden Verläumdungen waren, hat die Folge hinreichend bewieſen.

76.

Antwort an die Staats-Conſulta der italieniſchen Republik vom 17ten März 1805. Die Trennung der Kronen von Frankreich und Italien, welche nützlich ſeyn kann, um die Unabhängigkeit eurer Nachkommen zu ſichern, würde in dieſem Augenblicke für eure Exiſtenz und eure Ruhe verderblich ſeyn.

Reponse à la conſulte d'état de la republique italienne du 17 Mars 1805. La séparation des couronnes de France et d'Italie, qui peut être utile pour assurer l'independance de vos descendans, seroit dans ce moment funeste à votre existence et à votre tranquillité.

Die Trennung der Kronen von Frankreich und Italien ward zwar für geſetzlich angenommen, aber nur dann, wenn die franzöſiſche Armee Neapel, die britiſche Malta und die ruſſiſche Korfu geräumt haben würde!!!

77.

Antwort an die Deputation von Genua vom 4ten Junius 1805..... Ich habe ſelbſt nicht geſäumt mich von der Unmöglichkeit zu überzeugen, worin ihr euch befandet, allein etwas zu thun, was eurer Väter würdig wäre. Alles iſt verändert. Die neuen Grundſätze der Geſetzgebung der Meere, welche die Engländer ange-

nommen und den größten Theil von Europa anzuerkennen gezwungen haben; das Blokaderecht, welches sie auf nicht blokirte Plätze und selbst auf ganze Küsten und auf Flüsse ausdehnen können, welches nichts weiter ist, als nach ihrem Willen den Handel der Völker zu zernichten, die immer wachsenden Verheerungen der Barbaresken — alle diese Umstände zeigten euch in eurer Unabhängigkeit nur eine Vereinzelung .... Wo für ein handeltreibendes Volk keine Unabhängigkeit zur See vorhanden ist, entsteht für dasselbe das Bedürfniß, sich unter eine mächtigere Flagge zu vereinigen. Die Unterschriften aller eurer Bürger, die eurem Wunsche (mit Frankreich vereinigt zu werden) hinzugefügt sind, beantworten alle Einwürfe, die ich mir machen könnte; sie machen zugleich die einzige Befugniß aus, die ich als gesetzlich erkenne.

Reponse à la deputation de Gênes du 4 Juin 1805 .... Je n'ai pas tardé moi-même à me convaincre de l'impossibilité où vous étiez, seuls de rien faire, qui fut digne de vos pères. Tout a changé. Les nouveaux principes de la legislation des mers, que les Anglais ont adoptés, et obligé la plus grande partie de l'Europe à reconnoître, le droit de blocus qu'ils peuvent étendre aux places non bloquées, et mêmes à des côtes entières et à des rivières, qui n'est autre chose que d'anéantir à leur volonté le commerce des peuples, les ravages toujours croissans

des Barbaresques — toutes ces circonstances ne vous offraient qu'un isolement dans votre indépendance. Où il n'éxiste pas d'indépendance maritime pour un peuple commerçant, naît le besoin de se réunir sous un plus puissant pavillon .... Les signatures de tous vos citoyens, apposées au bas du voeu (d'être réuni à la France) que vous me présentez, repondent à toutes les objections, que je pourrais me faire; elles constituent le seul droit, que je reconnaisse comme legitime.

Wenn ein handelndes Volk zur See nicht mehr unabhängig ſey, ſoll ihm nichts anders übrig bleiben, als ſich unter einer mächtigern Flagge zu vereinigen. Wenn dieſe aber ſo ſchwach iſt, daß ſie ſich nicht einmal ſelbſt, geſchweige denn andere ſchützen kann, wo bleibt alsdann der Vortheil? — Nur der ausdrücklich erklärte Wille des Volks, ſagt Bonaparte, werde von ihm als ein rechtlicher Anſpruch anerkannt. Damit erklärt er alſo alle ſpäteren Vereinigungen und Einverleibungen ſelbſt für unrechtmäßig: wie ſie es auch unbezweifelt ſind, da ſich das Volk nicht nur nicht für, ſondern ſehr laut und vernehmlich gegen dieſelben erklärte.

78.

Antwort an die holländiſche Deputation vom 7. Junius 1806.... Hören Sie nie auf (der Prinz Louis) Franzoſe zu ſeyn.

Reponse de l'empereur à la députation hollandaise du 7 Juin.... Ne

cessez jamais (le Prince Louis) d'être français.

Also mit andern Worten: Werden Sie nie ein Holländer! Amalgamiren Sie sich nie mit Ihrem Volke, sondern bleiben Sie immer ein französischer Generalgouverneur. Wahrhaftig eine erfreuliche Aussicht für die neuen Unterthanen!

79.

Brief an den Senat vom 29. Januar 1807..... Die sächsische Nation hatte am 24. Oktober 1756 ihre Unabhängigkeit verloren; sie hat sie am 14. Oktober 1806 wiedererhalten. Nach 50 Jahren hat Sachsen, durch den Vertrag von Posen garantirt, aufgehört eine preußische Provinz zu seyn.

Lettre au Sénat du 29 Janvier 1807. La nation saxonne avait perdu son indépendance le 24 Octobre 1756; elle l'a recouvrée le 14 Octobre 1806. Après cinquante années, la Saxe, garantie par le traité de Posen, a cessé d'être province prussienne.

Die Sachsen selbst rechnen durchaus anders. Sie behaupten, ihr Vaterland habe seine Unabhängigkeit verloren am 14. Oktober 1806, und sie wiedererhalten am 18. Oktober 1813. Die letztere Rechnung hat die Autorität von ganz Europa für sich, die erstere die von Bonaparte allein.

80.

Darſtellung der Lage des Reichs vom 12. December 1809..... Es wäre Frankreich ohne Zweifel leicht geweſen, ſeine Grenzen über den Rhein hinaus auszudehnen, allein dieſer Fluß iſt die unveränderliche Grenze der unmittelbaren Staaten des Reichs. Die Hanſeſtädte werden ihre Unabhängigkeit behalten ... Holland iſt eigentlich nichts als ein Theil von Frankreich. Dies Land kann dadurch bezeichnet werden, daß man ſagt, es ſey die Anſchwemmung des Rheins, der Maas und der Schelde, das heißt der großen Adern des Reichs .... Sr. Majeſtät hat auch auf eine glänzende Weiſe die Vortheile der helvetiſchen Conföderations-Akte verſichern wollen, indem er ſeinen Titeln den eines Vermittlers der Schweiz hinzugefügt hat. Dadurch iſt den Schweizern hinlänglich geſagt, daß das Glück für ſie verloren iſt, wenn ſie dies Palladium ihrer Unabhängigkeit angreifen.

Exposé de la situation de l'empire du 12 Decembre 1809..... Il eût sans doute été facile à la France, d'étendre ses limites au delà du Rhin; mais ce fleuve est la borne invariable des états immédiats de l'empire. Les villes anséatiques conserveront leur indépendance. La Hollande n'est réellement qu'une portion de la France, le pays peut se définir en

disant, qu'il est l'alluvion du Rhin, de la Meuse, et de l'Escau; c'est à dire des grandes artères de l'empire .... S. M. a voulu assurer aussi d'une manière éclatante les avantages de l'acte de la confédération helvétique, en joignant à ses titres celui de médiateur de la Suisse. C'est assez dire aux Suisses, que le bonheur sera perdu pour eux, le jour où ils toucheront à ce palladium de leur indépendance.

Das völkerrechtliche Kapitel von den Alluvionen erhält hier einen merkwürdigen Beitrag. Wenn erst ganze Länder als Alluvionen reunirt werden, so wird man wohl am Ende auch ganze Welttheile als Alluvionen betrachten. — Den Hanseſtädten wird hier ihre Unabhängigkeit von neuem zugeſichert am 12. December 1809, und ſie erhielten einen Schein derſelben noch 1 Jahr und einen Tag; den 13. December 1810 wurden ſie reunirt. — Den Schweizern wird zugleich eine Admonition gegeben, die nicht undeutlich zu verſtehen giebt, es könne ihnen wohl bei vorkommender Gelegenheit gleich wie den Holländern ergehen.

§1.

Der Kaiſer an den Prinzen Napoleon, Sohn des Königs Louis, am 20. Julius 1810. Vergeſſen Sie nie, in welche Lage auch meine Politik und das Intereſſe meines Reichs Sie ſetzen, daß Ihre erſten Pflichten gegen mich ſind, Ihre zweiten gegen Frankreich, alle Ihre andern Pflichten, ſelbſt die gegen die Völker,

die ich Ihnen anvertrauen konnte, kommen nachher.

L'empereur au prince Napoléon, fils du roi Louis, du 20 Juillet 1810. N'oubliez jamais dans quelque position que vous placent ma politique et l'interêt de mon empire, que vos premiers dévoirs sont envers moi, vos seconds envers la France; tous vos autres devoirs, même ceux envers les peuples, que je pourrais vous confier, ne viennent qu'après.

Ein Kommentar, zu der dem Prinzen Louis mit auf den Weg gegebenen Warnung: Hören Sie nie auf Franzose zu seyn. Da der Vater die Warnung nur gar zu bald vergaß, so wird sie hier dem Sohne schon recht früh und recht nachdrücklich eingeprägt. Wie haben sich nicht die Länder über diese Erklärung gefreut, die das Glück hatten, von französischen Usurpatoren beherrscht und bedrückt zu werden!

§2.

Bericht des Senateurs, Grafen von Sémonville, über die Vereinigung von Holland und den Hanseſtädten vom 10. December 1810.... Die Zeiten sind vorüber, wo die Begriffe einiger Staatsmänner in der öffentlichen Meinung dem Systeme des Gleichgewichts, der Garantien, der Gegengewichte einigen Beifall verschafft hatten. Pomphafte Täuschungen der Kabinette des zweiten Ranges! Hoffnungen der

Schwäche, die alle vor dieser Macht verschwinden, welche die Dauer und die respectiven Verhältnisse der Reiche bestimmt, der Nothwendigkeit.

Rapport du Sénateur, Comte de Sémonville, sur la réunion de la Hollande et des villes anséatiques du 13 Decembre.... Les tems sont passés où les conceptions de quelques hommes d'état avaient accrédité dans l'opinion le système des balances, des garanties, des contrepoids, de l'équilibre politique. Pompeuses illusions des cabinets du second ordre! Esperances de la foiblesse qui toutes s'évanouissent devant cette puissance régulatrice de la durée et des rapports respectifs des empires, la nécessité.

Als aber die Noth hieß und die Gefahr sich den Gränzen näherte, da erklärten eben wieder die Redner der Regierung, es könne unmöglich der Wille der Alliirten seyn, Frankreich zu zerstückeln, da es für das Gleichgewicht von Europa zu wichtig sey, daß Frankreich eine bedeutende Macht bliebe — Hier aber wird dies System für eine romhafte Ansicht der Kabinette des zweiten Ranges erklärt; daraus folgt also klar, daß das hochmüthige Frankreich im Anfange des Jahrs 1814 sich selbst schon für eine Macht vom 1ten Range hielt; leugnen läßt es sich wenigstens nicht, daß in der Angst, die auf den Trotz und den Uebermuth folgten, manche Inkonsequenzen der Art gedultet wurden.

83.

Antwort auf die Adreſſe der Deputation der drei Hanſeſtädte 1811 .....
Es iſt mir unmöglich geweſen euch eine unabhängige Verwaltung zu geben, weil ihr keine unabhangige Flagge mehr haben konntet. Die Dekrete von Berlin und Mailand ſind das Grundgeſetz meines Reichs. Sie haben nur für diejenigen Nationen keine Würkung, die ihre Souveränetät vertheidigen und die Achtung ihrer Flagge behaupten.

Réponse à l'adresse de la députation des trois villes anséatiques 1811.
Il m'a été impossible, de vous donner une administration indépendante, puisque vous ne pouviez plus avoir un pavillon indépendant. Les decrets de Berlin et de Milan sont la loi fondamentale de mon empire. Ils ne cessent d'avoir leur effet que pour les nations qui défendent leur souveraineté, et maintiennent la religion de leur pavillon.

Die Einverleibungen ſind zuerſt verſchwunden, und die Grund- und Fundamentalgeſetze ſind im Begriffe nachzufolgen. So beſtraft ſich der Uebermuth!

84.

Note des Moniteurs zu der Note des Herrn von Metternich vom 12ten August 1813.... (O) Oesterreich will eine Ordnung der Dinge einführen, die, durch eine weise Vertheilung der Macht, die Garantie des Friedens unter den Schutz einer Verbindung unabhängiger Staaten stellt. Es will nur dann Frieden machen, wenn eine gleiche Vertheilung der Macht die Unabhängigkeit jedes Staats sichert. Um dazu zu gelangen, muß es zuerst Baiern und Sachsen auf seine Kosten vergrößern; denn die großen Mächte müssen herabsteigen, damit die Mächte des zweiten Ranges ihres Gleichen werden; wenn es das Beispiel gegeben hat, so ist es berechtigt, dessen Nachahmung zu fordern. Das Wiener Kabinet will also kämpfen, um aus allen Mächten eine Republik von Souveräns zu bilden, deren Elemente vollkommen gleich seyn sollen; und solchen Träumereien sollte man die Ruhe der Welt aufopfern müssen! Kann man wohl offenbarer mit der allgemeinen Vernunft, mit der Meinung von Europa sein Spiel treiben? bei der Abfassung der Manifeste, so wie bei der Regulirung seines

Verfahrens hat das Kabinet von Wien die Rathschläge der Weisheit nicht gehört.

Note du Moniteur sur la note ministerielle de Mr. de Metternich du 12 Août 1813.... (O), L'Autriche veut établir un ordre des choses, qui, par une sage repartition des forces, place la garantie de la paix sous l'égide d'une association d'Etats indépendans. Elle ne fera la paix que quand une égale répartition de forces garantira l'indépendance de chaque état. Pour y parvenir, elle doit d'abord aggrandir à ses dépens la Bavière et la Saxe; car c'est aux grandes puissances à descendre pour que les puissances du second ordre deviennent leurs égales; lorsqu'elle aura donné l'exemple elle sera en droit de demander qu'il soit imité. Ainsi le cabinet de Vienne veut combattre pour faire de toutes les puissances une république de souverains, dont les élemens seront parfaitement égaux; et c'est à de telles rêveries qu'il faudrait sacrifier le repos du monde! Peut-on se jouer plus ouvertement de la raison publique, de l'opinion de l'Europe? En rédigeant des manifestes, comme en réglant sa conduite,

le cabinet de Vienne n'a pas ecouté les conseils de la sagesse.

Wohl wären alle diese Vorwürfe gegründet, hätte sie das Wiener Kabinet den Plan gehabt, der ihm hier arglistig von Frankreich untergelegt wird. Aber nicht Gleichheit der Macht wollte es unter den verschiedenen Staaten; es wollte nur Gleichheit des Rechts derselben, daß jeder, auch der kleinste unabhängige Staat in seinem wohl erworbenen Rechte gleich sehr geschützt werde, als der mächtigste, daß es keinem so übermächtigen Staat gebe, der nach seiner Konvenienz oder Laune die Unabhängigkeit anderer Staaten gefährden könne. Wahrhaftig Grundsätze, ohne welche überhaupt kein Zusammenbestehen verschiedener Staaten möglich ist, und die nur Wahnsinn oder Bosheit für eine Chimäre zu erklären im Stande sind.

VII.

Handel.

No. 85 — 96.

85.

Rede Bonapartes an die Armee von Egypten, zu Toulon den 8. Mai 1798.... Ihr werdet neue Gefahren bestehen, ihr werdet sie mit unsern Brüdern, den Seeleuten theilen. Dieses Heer hat sich bis jetzt dem Feinde nicht furchtbar gemacht; seine Thaten sind den eurigen nicht gleich gekommen. Die Gelegenheit fehlte ihm; allein der Muth der Seeleute ist dem eurigen gleich. Ihr Wille ist zu triumphiren; sie werden mit euch dazu gelangen... ahmt die römischen Soldaten nach, die zugleich Carthago in der Ebene und die Carthaginienser auf ihren Flotten besiegten.

Discours de Buonaparte à l'armée d'Egypte, à Toulon, le 8 Mai 1798.... Vous allez courir de nouveaux dangers, vous les partagerez avec nos frères, les marins; leurs exploits n'ont point égalé les vôtres; les occasions leur ont manqué; mais le courage des marins est égal au vôtre. Leur volonté est celle de triompher; ils y parviendront avec vous... imitez les

soldats romains, qui sûrent à la fois battre Carthage en plaine, et les Carthaginois sur leurs flottes.

Leider gelangten weder die Matrosen noch die Soldaten zu großen Siegen; die ersteren endigten bei Abukir ihre Heldenlaufbahn, und der Ruf der Unüberwindlichkeit der Landarmee und ihres prahlerischen Führers scheiterte vor den Mauern von Acre. Die beliebte Vergleichung Englands mit Carthago hat leider noch immer nicht passen wollen!

86.

Proclamation an die Armee von Egypten, vom 9. Mai 1798... Der Genius der Freiheit, der die Republik seit ihrer Entstehung zur Schiedsrichterin von Europa gemacht hat, will, daß sie auch die Schiedsrichterin der Meere und der entferntesten Länder werde.

Proclamation à l'armée d'Egypte, 9 Mai 1798..... Le génie de la liberté, qui a rendu la republique, dès sa naissance, l'arbitre de l'Europe, veut qu'elle le soit aussi des mers, et des contrées les plus lointaines.

Der Genius der Freiheit mag immerhin die Republik zur Schiedsrichterin der Meere und der entferntesten Länder haben machen wollen. Seitdem aber Bonaparte die Republik in das große Reich und die Freiheit in Tyrannei und Despotismus umgewandelt hat, hat auch

wahrscheinlich der Genius der Freiheit seine Willensmeinung geändert: wenigstens ist von der schiedsrichterlichen Gewalt über die Meere bis dato noch nichts bekannt geworden, und mit der Herrschaft über nahe und ferne Länder hat es Gott sey Dank auch ein Ende. Der Genius der Freiheit hatte aber wahrlich eine schlechte Wahl getroffen, als er den kleinen Korsen zu seinem Vertrauten machte!

87.

Bericht Talleyrand's an den Senat vom 4. Februar 1805..... Ohne Zweifel haben wir weniger Schiffe als England, aber ihre Zahl reicht hin, daß ihre weise vorbereitete Vereinigung dem Feinde tödtliche Streiche beibringen kann.... Der Handel, gewohnt seit zehen Jahren seiner kostspieligen Verhältnisse mit England zu entbehren, gewöhnt sich an eine andere Form und findet den Ersatz für diese Verhältnisse in gewinnbringendern, unabhängigern und sicherern Verbindungen.

Rapport de Talleyrand au Sénat, le 4 février 1805.... Nous avons, sans doute, moins de vaisseaux que l'Angleterre, mais leur nombre suffit, pour que leur union, sagement préparée, puisse porter des coups mortels à l'ennemi..... Le commerce, accoutumé depuis dix ans à se passer de ses coûteuses relations avec l'Angleterre, se fait une autre assiète, et trouve

à remplacer ces relations par des communications plus profitables, plus indépendantes et plus sûres.

Leider iſt man in Europa ſeit Jahren ſo ſehr daran gewöhnt, von der nächſtens bevorſtehenden Vernichtung Englands und ſeiner Marine vor allen in Frankreich ſprechen, aber auch nur ſprechen zu hören, daß trotz des gewöhnlichen zuverſichtlichen Tones, davon weiter keine Notiz genommen wird. Wie ſehr der Handel durch die unterbrochene Kommunikation mit England im Ganzen gewonnen habe, lehrt der Augenſchein.

88.

Bericht Talleyrand's an den Senat, vom 4. Februar 1805.... Alles was zu England gehört, iſt unaufhörlich durch 1500 Fahrzeuge, aus denen jetzt unſere Flotille beſteht, durch 60 Linienſchiffe und durch eine tapfere, von den erſten Generalen der Welt angeführte Armee bedroht.

Rapport de Talleyrand au Sénat, le 4 février 1805.... Tout ce qui appartient à l'Angleterre est incessament menacé de 1500 bâtimens qui composent notre flotille aujourd'hui, par 60 vaisseaux de ligne, et par une armée valeureuse, que les premiers généraux de l'Univers commandent.

Und dennoch machte dieſe unaufhörliche Bedrohung auf die gottloſen Engländer ſo wenig Eindruck, daß ſie

Frankreich unaufhörlich nicht mit einem Kriege bedrohten, ſondern würklich mit ihm kriegten und mit einem Erfolge, der die kühnſten Hoffnungen übertraf. Freilich wer jeden Jahre lang droht ohne etwas zu unternehmen, der wird am Ende wohl mit Recht für einen elenden Bramarbas gehalten.

89.

Darſtellung der Lage des Reichs vom 24. Auguſt 1807 ... Der gegenwärtige Krieg iſt nichts weiter als der Krieg der Unabhängigkeit des Handels; Europa weiß es und der Kaiſer hat beſtändig in der Garantie dieſer Unabhängigkeit die erſte Grundlage einer jeden Unterhandlung geſucht, ſo wie er in ihrer Verletzung die erſte Urſache der Feindſeligkeiten geſehen hat. Jede ſeiner Eroberungen war, indem ſie England einen Ausweg für ſeine Waaren verſtopfte, auch eine künftige Eroberung für den franzöſiſchen Handel. So wird dieſer Krieg, der Momentan alle ſeine Verhältniſſe aufhob, für ſein Intereſſe, für das Intereſſe des geſammten durch England's Monopol unterdrückten Europas, hauptſächlich geführt.

Exposé de la situation de l'Empire, 24 août 1807... La guerre actuelle n'est que la guerre de l'indépendance du commerce; l'Europe le sait, et l'Empereur a constamment cherché dans la garantie de cette indépendance la première base de toute négociation, comme il a

vû dans sa violation la première cause des hostilités. Chacune de ses conquêtes, en fermant un débouché à l'Angleterre, a été une conquête future pour le commerce de la France. Ainsi cette guerre, qui avoit suspendu momentanément toutes ses relations, a été surtout faite pour son intérêt, pour l'intérêt de toute l'Europe, opprimée par le monopole de l'Angleterre.

Allerdings diente der Handel zum Vorwande, weil England, der erste handelnde Staat von Europa, auch zugleich der gefährlichste Feind der französischen Universalmonarchie war. England zu stürzen war der Zweck. Mit dem übrigen Europa hoffte man dann schon fertig zu werden. Wie sehr übrigens der Kaiser alle Maaßregeln zur Beförderung des Handels ergriff, darüber können die Kaufleute wohl am besten urtheilen, die trotz der kaiserlichen Fürsorge nicht zu Kräften kommen konnten.

90.

Antwort Bonapartes auf die Adresse der Deputirten von Holland, den 15. August 1810. Der Tag wird kommen, wo ihr meine Adler auf die Meere, die eure Vorfahren berühmt machten, führen werdet. Dann werdet ihr euch dort ihrer und meiner würdig zeigen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse des députés de la Hollande, 15 août 1810. Le jour viendra où vous porterez mes

aigles sur les mers qui ont illustré vos ancêtres. Vous vous y montrerez alors dignes d'eux et de moi.

Noch bestimmter verkündigte der Held des Jahrhunderts den Tag, wo er seine siegreichen Adler auf den Wällen von Lissabon aufpflanzen werde; doch der Tag kam nicht. Schwerlich möchte auch wohl je der Tag wieder kommen, wo Holländer die französischen Raubvögel auf die Meere führen würden. Dadurch werden sie sich ihrer großen Verfahren am würdigsten zeigen, daß sie gleich ihnen, ihre Unabhängigkeit von dem Tyrannen erkämpfen.

91.

Rede des Grafen Caffarelli an den Senat, vom 10. December 1810..... Sr. Majestät beschäftigen sich mit der Verbesserung ihrer Marine, und ihr Genie giebt ihnen die würksamsten Mittel an die Hand, ihren Feinden auf den Meeren zahlreiche Heere entgegenzustellen, die gleich ihren alten furchtbaren Phalangen, von dem Wunsche beseelt sind, endlich den allgemeinen Frieden zu erkämpfen ... Der Wille Sr. Majestät wird immer der des Schicksals seyn, denn die Macht und das Genie wollen nie Vergebens ... Unsere Flotten können einst sich mit den feindlichen Flotten messen und auf den Meeren herrschen.

Discours du Cte. Caffarelli (conseiller d'Etat) au Sénat, le 10 Décembre

1810.... S. M. s'occupe de l'amélioration de sa marine, et son génie lui suggère les moyens efficaces de pouvoir opposer à ses ennemis sur les mers des armées nombreuses, animées, comme les vieilles et fordimables phalanges, du desir de conquérir enfin la paix universelle. Les volontés de S. M. seront toujours celles du destin, car la puissance et le génie ne veulent jamais en vain.... Nos flottes pourront un jour se mesurer avec les flottes ennemies, et régner sur les mers!

Die Macht und das Genie wollen nie vergebens, wohl aber der Uebermuth und der Wahnwitz. Sie führten das fränkische Heer nach Moskau, sie lockten die feindlichen Schaaren an die Ufer der Seine; sie vernichteten jene alten furchtbaren Phalanxen, weil sie nicht für den allgemeinen Frieden, sondern für die allgemeine Tyrannei und Knechtschaft fochten!

92.

Antwort Bonapartes auf die Adresse des Wahlkollegiums des Departements von Finistere, den 3. März 1811. Sobald es mir möglich ist, werde ich nach Brest gehen; die Macht meiner Völker ist so groß, daß ich in vier Jahren mehr als hundert Linienschiffe und zwei hundert Fregatten haben werde. Die Matrosen des adriatischen, wie die des baltischen Meers, wetteifern schon jetzt an Eifer und Muth mit meinen Bretagnern und Provenzalen, um zur Befreiung der Meere, die nicht nur das Interesse

meines Reichs, sondern auch aller andern Nationen der Welt ist, beizutragen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse du collège électoral du département de Finistère, 5 mars 1811. Aussitôt que cela me sera possible, j'irai à Brest. Mais la la puissance de mes peuples est telle, que, dans quatre ans, j'aurai plus de cent vaisseaux de haut-bord et deux cents frégattes. Les matelots de l'adriatique, comme ceux de la Baltique, viennent déja rivaliser avec mes bretons et mes provençaux, de zèle et de courage, pour contribuer à la libération des mers, qui est non-seulement l'intérêt de mon empire, mais aussi de toutes les autres nations du monde.

Das Ende dieses Jahres wird also für England verderblich werden, und dasselbe unfehlbar durch die große französische Flotte, die sich eben deshalb bis jetzt so ruhig gehalten hat, um die Welt desto unerwarteter zu überraschen, vernichtet. Armes England!

93.

Antwort Bonapartes auf die Adresse des Wahlkollegiums des Departements von Genua, vom 10. März 1811.... Die Augenblicke sind nicht fern, wo ich euch in den Stand setzen werde, den Ruhm, den eure Väter auf allen Küsten des Mittelmeers erlangten, zu übertreffen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse du collège électoral du département de Gènes, 10 mars 1811..... Les momens ne sont pas éloignés, où je vous mettrai à même de surpasser la gloire qu'ont acquise vos pères.

Der Augenblick dürfte vielmehr wohl nun und nimmermehr kommen, wo die braven Genueser im Kampfe für ihren Unterdrücker Ruhm einernten — Dagegen hoffen wir gewiß, daß sie sich im Kampfe für ihre Freyheit und Unabhängigkeit gegen den Despoten ihrer Väter würdig zeigen werden.

94.

Antwort Bonapartes auf die Adreſſe der Hanſeſtädte, vom 17. März 1811.... Die Rechte der Nationen, die Freiheit der Meere und der allgemeine Friede müſſen zugleich erobert werden. Wenn ich einmal über 100 Linienſchiffe habe, ſo werde ich England in wenigen Feldzügen unterwerfen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse des villes anséatiques, 17 Mars 1811. Il faut reconquérir à la fois les droits des nations, la liberté des mers et la paix générale. Quand j'aurai plu de cent vaisseaux de haut-bord, je soumettrai dans peu de campagnes l'Angleterre.

Nach der Aeußerung Bonapartes auf die Adreſſe des Departements vonFinisterre, die wir eben angeführt haben, zu ſchließen, ſo iſt der Augenblick nicht fern, wo die große Unternehmung gegen England beginnen wird. Wer der Verkündigungen des beſcheidenen Mannes aus dem ſpaniſchen Kriege ſich erinnert, der weiß auch, daß er gewohnt iſt aufs pünktlichſte Wort zu halten.

95.

Rede Bonaparte's im Handelsrathe, am 24. Mai 1811... Nichts kann mich jetzt mehr verhindern eine Flotte von zwei hundert Linienſchiffen erbauen und ausrüſten zu laſſen.

Discours prononcé par Bonaparte au conseil de commerce, le 24 Mai 1811... Rien ne pourra plus m'empêcher de faire construire une flotte de deux cent vaisseaux de haut bord, et de les armer.

Dennoch ſcheinen ſich einige unerwartete Hinderniſſe eingeſtellt zu haben, die bis jetzt den Bau der großen Flotte verzögert haben; denn an dem guten Willen Bonapartes läßt ſich wohl nicht zweifeln.

96.

Darſtellung der Lage des Reichs vom 29. Junius 1811.... Wir werden mit Sicherheit Frieden ſchließen können, wenn wir 150 Linienſchiffe haben und unerachtet der Hinderniſſe

des Kriegs, iſt die Lage von Europa ſo, daß wir in kurzem dieſe Anzahl Schiffe haben werden.

Exposé de la situation de l'Empire 29 Juin 1811... Nous pourrons faire la paix avec sûreté, quand nous aurons cent-cinquante vaisseaux de ligne; et malgré les entraves de la guerre, la situation de l'Empire est telle, qu'avant peu nous aurons ce nombre de vaisseaux.

Da die Lage von Europa ſich zum Glück ſeitdem weſentlich geändert hat, ſo möchte es wohl nicht in kurzem dieſe Anzahl Schiffe haben. Ueberhaupt möchte auch wohl Frankreich ſo leicht keinen ſicheren Frieden ſchließen können, wenn es darunter, wie bisher, einen Frieden verſteht, der die Sicherheit aller andern Staaten vernichtet. Als die franzöſiſchen Heere nach Moskau zogen, da ließ ſie ja auch der Moniteur für die Sicherheit von Frankreich fechten!

VIII.

Religion.

No. 97 — 102.

Brief an den Cardinal Matthei vom 20. Januar 1797..... Was sich auch jetzt ereignen mag, so ersuche ich Sie, Herr Cardinal, Sr. Heiligkeit zu versichern, daß sie ohne irgend eine Unruhe zu Rom bleiben kann. Als erster Diener der Religion, wird er für sich und die Kirche Schutz finden. Versichern Sie gleichfalls allen Einwohnern Roms, daß sie in der französischen Armee Freunde finden werden, die nur in so fern einen Werth auf den Sieg legen, als er dazu dient das Schicksal des Volks zu verbessern, und endlich Italien aus dem Zustande der Erniedrigung und der Unbedeutsamkeit zu reißen, in dem es die Herrschaft der Fremden gestürzt hat, ohne jemals die Religion unserer Väter im mindesten verändern zu wollen.

Letre au Cardinal Matthei du 20 Janvier 1797..... Quelque chose qui puisse maintenant arriver je vous prie, Monsieur le Cardinal, d'assurer sa sainteté, qu'Elle peut rester a Rome, sans aucune espèce d'inquiétude. Premier ministre de la Religion, elle trouvera à ce titre

protection pour elle et pour l'église. Assurez egalement tous les habitans de Rome, qu'ils trouveront dans l'armée française, des amis qui ne mettront de prix à la victoire, qu'autant qu'elle pourra améliorer le sort du peuple, et tirer enfin l'Italie de cet état de dégradation et de nullité, auquel le regne des étrangers l'a reduite, sans apporter jamais aucun changement à la religion de nos pères.

Wie schön harmonirt doch diese humane Sprache mit der nachmaligen Behandlung des Papstes!

98.

Proclamation an das Volk von Egypten nach der Landung der Armee 1798. Cadis, Scheiks, Imans, Tschorbadgis, sagt dem Volke, daß wir Freunde der wahren Muselmänner sind. Sind wir es nicht, die den Papst vernichtet haben, der behauptete, man müßte die Muselmänner bekriegen?... Drei Mal glücklich die, welche mit uns seyn werden; sie werden wachsen an Reichthum und Ansehn. Glücklich die, welche neutral bleiben, sie werden Zeit haben uns kennen zu lernen, und sich zu uns gesellen! Aber Unglück, drei Mal Unglück denen, die sich bewaffnen und gegen uns kämpfen werden; nein, für sie ist keine Hoffnung, sie werden umkommen.

Proclamation au peuple d'Egypte après le débarquement de l'armée 1798.

Cadis, Cheiks, Imans, Tchorbadgis, dites au peuple, que nous sommes amis des vrais musulmans. N'est ce pas nous, qui avons detruit le Pape, qui disait, qu'il fallait faire la guerre aux musulmans?... Trois fois heureux ceux qui seront avec nous; ils prospéreront dans leur fortune et leur rang. Heureux ceux, qui seront neutres, ils auront le temps de nous connoitre, et ils se rangeront avec nous! Mais malheur, trois fois malheur à ceux, qui s'armeront, et combattront contre nous; non, il n'y aura pas d'esperance pour eux; ils périront.

Im Jahreskrieg, wie man sieht, sind die Herren zu Renegaten geworden: ihre Beweise dafür sind wörtlich übersetzend, und dennoch trauten die Muselmänner nicht und wollten lieber drei Mal Wehe! über sich rufen lassen, als sich mit ihren neuen Brüdern verbinden, vielleicht waren sie sogar vermessen genung, die neuen Ankömmlinge für loses Raubgesindel zu halten, welches nur gekommen sey, um sie unter dem Vorwande, als seyn sie Freunde der Muselmänner, desto methodischer auszuplündern.

99.

Aufruf an die Bewohner Syriens 1798. Im Namen des allmächtigen, ewigen, unendlichen, höchstweisen Gottes, der nicht geschaffen ist, nicht schafft, und keinen Sohn hat.

Proclamation aux habitans de la Syrie 1798. Au nom de dieu tout puissant, éternel, infini et souverainement intelligent, qui n'a point été crée, qui ne crée point, qui n'a point de fils.

Sehr schön gesagt von dem ältesten Sohne der Kirche, der freilich übrigens nicht eben der gehorsamste Sohn ist.

100.

Brief an den Präfekten der Vendée 1800..... Ich achte und liebe die Priester, welche gute Franzosen sind, und das Vaterland gegen die ewigen Feinde des französischen Namens, die häßlichen englischen Ketzer zu vertheidigen wissen.

Lettre au Préfect de la Vendée 1800.... J'estime et j'aime les prêtres, qui sont bons français, et qui savent defendre la patrie contre ces éternels ennemis du nom français, ces méchants hérétiques d'Anglais.

Hier sehen wir wieder nach zwei Jahren den Neuzgaten als eifrigen Katholiken, so gar ein bischen intolerant, wie es einem Neuenaten ziemt. Bei mehr als einer Gelegenheit hat außerdem Bonaparte es der Geistlichkeit gar deutlich zu verstehen gegeben, daß ihr Hauptzweck und Hauptnutzen der sey, die Gesetze der Konskription, das heißt, blinde viehische Hinopferung in den despotischen Willen des tyrannischen Herrschers, als erste Christenpflicht der Jugend einzuschärfen.

101.

Zirkularbrief an die Erzbischöffe und Bischöffe nach der Schlacht von Waqram, vom 13. Julius 1809.... Unser Herr Jesus Christus, obgleich aus dem Blute Davids entsprossen, wollte keine weltliche Herrschaft. Er wollte im Gegentheil, daß man dem Kaiser in der Anordnung der irdischen Angelegenheiten gehorche.... Erbe der Gewalt des Kaisers, sind wir entschlossen die Unabhängigkeit unsers Throns und die Integrität unserer Rechte zu behaupten. Wir werden in dem großen Werke der Wiederherstellung der Religion verharren... Man wird uns nicht abwendig machen von dem großen Zwecke nach dem wir streben, und den wir schon zum Theil glücklich erreicht haben, die Wiederherstellung der Altäre unserer Religion, indem man uns glauben macht, daß ihre Grundsätze, wie die Griechen, die Engländer, die Protestanten, und die Kalvinisten behauptet haben, mit der Unabhän-

gigkeit der Thronen und der Nationen unvereinbar sind.

Lettre circulaire aux Archevêques et Evêques après la bataille de Wagram, du 15 Juillet 1809.... Notre Seigneur Jésus Christ, quoique issu du sang de David, ne voulut aucun regne temporel. Il voulut au contraire qu'on obéit à César dans le réglement des affaires de la terre..... Heritier du pouvoir de César, nous sommes résolus de maintenir l'independance de notre trône et l'intégrité de nos droits... Nous persevererons dans le grand oeuvre du rétablissement de la religion.... On ne nous détournera pas du grand but, vers le quel nous tendons, et que nous avons déja en partie heureusement atteint, le rétablissement des autels de notre religion, en nous portant à croire que ses principes sont incompatibles, comme l'ont pretendu les Grecs, les Anglois, les protestans et les calvinistes, avec l'independance des trônes et des nations.

Hier erscheint sogar ein Plänchen, alle Welt zu Einer Religion zu bekehren. Zu bewundern wäre es eben nicht, denn der Despotismus ist nicht nur im höchsten Grade intolerant, sondern liebt auch die Einförmigkeit über alles. Einen Kaiser, Einen Gott, der jedoch, wohl zu merken, in irdischen Dingen nichts zu schaffen hat, Eine Sprache, Ein Gesetzbuch, Eine Uniform, Ein großes Reich u. s. w.; jede Verschiedenheit ist verdäch-

tig, jede abweichende Meinung — Rebellion. Je einförmiger alles, je räumlicher folglich, desto leichter ist es zu übersehen und maschinenmäßig zu lenken.

102.

Rede an die Deputation der römischen Departements 1809..... Ihr bedürft einer mächtigen Hand; ich fühle ein besonderes Vergnügen euer Wohlthäter zu seyn..... Euer Bischofsitz, der erste in der Christenheit, wird dies auch ferner seyn; euer Bischof ist das geistliche Oberhaupt der Kirche, so wie ich der Kaiser derselben bin. Ich gebe Gott was Gottes ist, und dem Kaiser was des Kaisers ist.

Discours adressé à la députation des departements de Rome 1809..... Vous avez besoin d'une main puissante, j'éprouve une singulière satisfaction à être votre bienfaiteur... Votre siège, le prémier de la chrétienté, continuera à l'être; votre evêque est le chef spirituel de l'eglise, comme j'en suis l'Em-

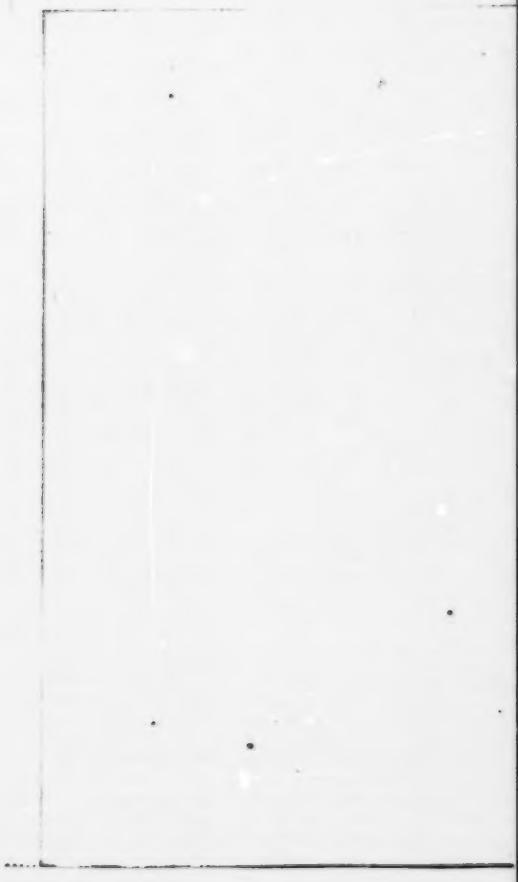
perreur. Je rends a Dieu ce qui est à Dieu, et à César ce qui est à César.

Daß er auch einen Kaiser der Kirche gibt, ist eine allen Kanonisten unbekannt gebliebene Entdeckung. Was doch der große Mann nicht alles weiß!

IX.

Humanität.

No. 103 — 105.



Brief an den Erzherzog Karl, vom 31. März 1797..... Was mich betrift, Herr Ober-General, so würde ich, wenn ich durch die Eröffnung, die ich Ihnen zu machen die Ehre habe, das Leben eines einzigen Menschen zu retten in den Stand gesetzt würde, viel mehr Werth auf die Bürgerkrone legen, die ich dadurch verdient hätte, als auf den traurigen Ruhm, den kriegerische Thaten gewähren.

Lettre à L'Archiduc Charles du 31 Mars 1797. Quant à moi, Monsieur le Général en chef, si par l'ouverture, que j'ai l'honneur de vous faire, je parvenais à sauver la vie d'un seul homme, je mettrais bien plus de prix à la couronne civique, que j'aurois meritée par là, qu'à la déplorable réputation, que donnent les exploits militaires.

Wie human spricht hier nicht der siegreiche Korse! Aber in welcher Lage befand er sich, als er diesen Brief schrieb. Zu Klagenfurt war es, wohin er mit einer Armee von 70,000 Mann aus Italien vorgedrungen war,

nachdem er den ungleich schwächeren Erzherzog Karl zurückgedrängt hatte; zugleich aber sah er sich auch plötzlich von allen Seiten eingeschlossen; zur linken die siegreiche tyrolisch-österreichische Armee, zur rechten die ungarische Insurrektion, hinter sich die vom Feinde stark besetzten salzburgischen Bergpässe, von aller Kommunikation mit Italien durch die Oesterreicher und Venezianer nach der Wiedereinnahme von Triest und Fiume abgeschnitten, und vor sich die durch den Aufstand in Masse von Innerösterreich verstärkte Armee des Erzherzogs Karl; so sah er sich 80 Stunden von Italien entfernt, ohne Geld, ohne Lebensmittel und Munition, allem vernünftigen Ermessen nach in acht Tagen sammt seinem Heere vernichtet. Eine Schlacht mit dem Erzherzoge Karl, um sich den Weg nach Wien mit Gewalt zu öffnen, mußte mehr als zweifelhaft scheinen; der Rückzug auf die Armee Moreau's, der noch am Rheine stand, durch die salzburgischen Gebirge, war nicht weniger gefährlich, und entblößte Italien gänzlich, der Weg nach Italien selbst war durch die Pässe von Pontcba und Kärnthen durch Laudon aus Tyrol und die Venezianer versperrt. In dieser Lage schrieb der, Menschenblut über alles schonende, Korse jenen heuchlerischen Brief und es gelang ihm durch angeknüpfte Friedensunterhandlungen sich von dem gewissen Verderben zu retten. Derselbe Mann, der die Bürgerkrone dem traurigen Ruhme errungener Siege — nur seine Siege geben einen traurigen Ruhm — weit vorzieht, äußerte sich mit edler Humanität, als ihm 1809 Berthier die Listen der ausgehobenen Konskribirten überreichte, schmunzelnd und die Hände reibend: j'ai donc dix mille hommes à dépenser par moi!

104.

Brief an das Directorium, vom 19. April 1797..... Ich habe in Deutschland keine einzige Contribution erhoben, und es wird nicht eine einzige Klage über uns geführt.

Lettre au directoire du 19 Avril 1797..... Je n'ai pas levé en Allemagne une seule contribution, et il n'y a pas une seule plainte contre nous.

Das wird gewiß jedermann sehr glaublich finden, der weiß, daß Bonaparte, ehe er zum Konsulate gelangte, ein auf die ehrenvollste Weise zusammengeraubtes Vermögen von 50 Millionen Franks besaß, zumal, wenn man zugleich bedenkt, wie gewissenhaft die Franzosen die Klagen ausgeplünderter Länder hörten und den angerichteten Schaden ersetzten.

105.

Proklamation an die Armee vom 21. October 1805..... In dieser Armee (der russischen) giebt es keine Generäle, gegen die ich Ehre erlangen könnte. Ich werde daher nur dafür sorgen, den Sieg mit wenig Blut zu erkaufen. Meine Soldaten sind meine Kinder.

Proclamation à l'armée du 21 Octobre 1805..... Dans cette armée (l'armée russe) il n'y a point de généraux, vis à vis desquels je

pourrais acquerir de l'honneur. Je n'aurais en consequence d'autre soin, que d'acheter la victoire avec peu de sang. Mes soldats sont mes enfans.

Diese russische Armee war es jedoch, gegen welche Sr. Majestät im Jahre 1813 ihre Ehre verlohren, um derentwillen Sie von ihrer Armee desertirten, und die, obgleich zu verschiedenen Malen nachher vernichtet, (NB. nur in den französischen Bülletins) dennoch siegreich in das Herz von Frankreich vordrang. Daß die Soldaten die (Stief) Kinder Bonapartes sind, daran läßt sich nach dem Feldzuge von 1812, der ganz darauf berechnet war, sie gegen Wind und Wetter abzuhärten, wohl nicht mehr zweifeln.

X.

Wissenschaften,

öffentlicher Unterricht, Preßfreiheit u. s. w.

No. 106 — 115.

Brief an das Direktorium, vom 19ten October 1797... Die Wiſſenſchaften, die uns ſo viele Geheimniſſe enthalten, ſo viele Vorurtheile zerſtört haben, ſind berufen, uns noch größere Dienſte zu leiſten. Neue Wahrheiten, neue Entdeckungen werden uns noch für das Glück der Menſchen weſentlichere Geheimniſſe enthüllen. Allein wir müſſen auch die Gelehrten lieben und die Wiſſenſchaften beſchützen.

Lettre au directoire executif, du 18 Octobre 1797.... Les sciences, qui nous ont révélé tant de secrets, détruit tant de préjugés, sont appellées à nous rendre de plus grands services encore. De nouvelles vérités, de nouvelles découvertes nous révéleront des secrets, plus essentiels encore au bonheur des hommes. Mais il faut, que nous aimions les savans, et que nous protégions les sciences.

Wie Bonaparte die Wiſſenſchaften beſchützt und die Gelehrten geliebt, davon haben wir ja in unſerm Vater-

lande der leidigen Proben die Menge gesehen. Ein Deutscher, der zu Deutschen spricht, braucht hier keiner einzelnen Beweise.

107.

Brief des General B. an den Bürger Camus, Präsidenten des Instituts der Wissenschaften und Künste (den Tag nach seiner Ernennung als Mitglied) Paris 6. Nivose 7. VI. (29. December 1797. Die wirklichen Eroberungen, die einzigen die keine Reue verursachen, sind die über die Unwissenheit. Das ehrenvollste, so wie auch das nützlichste Geschäft für Nationen, ist bei der Ausbreitung menschlicher Ideen mitzuwirken. Die wahre Macht der französischen Republik, muß künftighin darin bestehen, nicht zu erlauben, daß es eine einzige neue Idee gebe, die ihr nicht zugehöre.

Lettre du général B. au Cit. Camus Président de l'Institut des sciences et des arts (le lendemain de sa nomination) Paris le 6 nivôse an VI (29 Decembre 1797.) Les vraies conquêtes, les seules qui ne donnent aucun regret, sont celles que l'on fait sur l'ignorance. L'occupation la plus honorable, comme la plus utile pour les nations, c'est de contribuer à l'extension des idées,

humaines. La vraie puissance de la république française doit consistre désormais à ne pas permettre qu'il existe une seule idée nouvelle, qu'elle ne lui appartienne.

Was Bonaparte unter neuen Ideen verſteht, hat er bei anderen Gelegenheiten deutlich geäußert. Neue Maſchinen nennt er neue Ideen; nur Maſchinen kann er brauchen; neue Ideen in unſerm Sinne, ſind ihm Aufruhr und Rebellion!

108.

Antwort des Kollegium der Dotti, vom 18. Mai 1805.... Die Wiſſenſchaften dienen dazu, den Gang der Regierungen zu erleuchten und die Völker auf dem kürzeſten und günſtigſten Wege zu führen; allein die falſchen Theorien, die ſich in dem Labyrinthe einer dunklen Phyſik verlieren, können oft den Völkern verderblich werden. Seyd immer von dem Verlangen belebt, die geſellſchaftliche Ordnung zu erhalten, ſo wie auch dieſen Thron, der allein die Unabhängigkeit, die Freiheit und alle die liberalen Grundſätze, die die Grundlage unſerer Verfaſſung ſind, ſichern kann.

Reponse au collège des dotti du 15 Mai 1805.... Les sciences servent à éclairer la marche des gouvernemens, et à conduire les peuples par le chemin le plus direct et le plus

favorable; mais les fausses théories, qui se perdent dans le labyrinthe d'une physique obscure, peuvent souvent devenir funestes aux peuples. Soyez toujours animés du désir de maintenir l'ordre social, ainsi que ce trône, qui peut seul garantir l'independance, la liberté et tous les principes liberaux, qui sont la base de notre constitution.

Den philosophischen Theorien (théories d'une physique obscure, théories d'une metaphysique tenebreuse) ist Bonaparte gewaltig abhold. Denn wozu dienen sie auch? Gute Philosophen sind darum keine guten Artilleristen und Ingenieure, keine guten Rechner und Büreaumenschen. Deswegen liebt auch der Held vorzüglich nur die sciences exactes, mathematischen Wissenschaften in weitester Ausdehnung. Mathematiker räsonnieren nicht, brauchen keine Zeitungen zu lesen und sind rauchbare, höchst brauchbare Subjecte.

109.

Rede an die Deputation des Nationalinstituts, vom 13. Januar 1805... Es ist wichtig für die Regenten, die Manner zu begünstigen, welche den Ruhm vertheilen, und der Nachwelt die Thaten derjenigen, die ihr Leben dazu geweiht haben, ihre Achtung zu verdienen, überliefern.

Discours adressé à la députation de l'Institut national, du 13 Janvier 1809.... Il importe aux souverains, de favoriser les hommes qui distribuent la gloire, et qui transmettent à la posterité les actions de ceux, qui ont devoué leur vie à meriter leur estime.

Allerdings sehr wahr, wenn nemlich die Thaten der Regenten von der Art sind, daß sie ihnen Ruhm bringen. Despoten und Usurpatoren aber fürchten das strenge Gericht der Geschichte, die ihren Namen dem Abscheu aller Zeiten preis giebt.

110.

Tagsbefehl vom Januar 1806... In Frankreich existirt kein Censor. Jeder französische Bürger, kann jedes Buch, welches er für päßlich hält, bekannt machen, unter Vorbehalt eigener Verantwortlichkeit. Kein Werk darf unterdrückt, kein Verfasser kann anders als durch die Tribunäle oder nach einem Dekrete Sr. Majestät in dem Falle verfolgt werden, wenn die Schrift die ersten Rechte der öffentlichen Sicherheit und des öffentlichen Interesses beleidigte. Wir würden wieder in eine sonderbare Lage gerathen, wenn ein bloßer Commis sich das Recht anmaßte, den Druck eines Werks zu verhindern, oder einen Verfasser zu zwingen, etwas wegzulassen, oder etwas hinzuzufügen. Die Preßfreiheit ist die erste Eroberung des Jahrhunderts, der Kaiser will, daß sie erhalten werde u. s. w.

Ordre du jour du janvier, 1806..... Il n'existe point de censure en France. Tout citoyen français peut publier tel livre qu'il jugera convenable, sauf à en repondre. Aucun ouvrage ne doit être supprimé; aucun auteur ne peut être poursuivi que par les tribunaux, ou d'après un décret de S. M., dans le cas où l'écrit attenterait aux premiers droits de la sûreté et de l'intérêt public. Nous retomberions dans une

étrange situation, si un simple commis s'arrogeait le droit d'empêcher l'impression d'un livre, ou de forcer un auteur à en retrancher ou à y ajouter quelque chose. La liberté de la pensée est la première conquête du siècle. L'Empereur veut qu'elle soit conservée.

Bekanntlich ist seitdem allerdings das französische Volk wieder in die sonderbare Lage gekommen, daß ein dieser Commis u. s. w.; — auch die Zahl der Censoren ist zu wiederholten Malen ansehnlich vermehrt, und die erste Eroberung des Jahrhunderts ist auf Befehl Sr. Majestät, die sonst ungern ihre Eroberungen aufgiebt, freiwillig aufgegeben.

III.

Rede des Herrn Fontanes bei der Niederlegung des Degens und der Dekorationen Friedrich's des Großen in dem Hotel der Invaliden, vom 18. Mai 1807..... O Eitelkeit der menſchlichen Angelegenheiten! O kurzes und falſches Glück! Alle Stimmen feierten 50 Jahre lang den Ruhm der preußiſchen Monarchie. Als Muſter für alle Staaten ſtellte man die Taktik ſeiner Armee, die Erſparniß ſeines Schatzes und die Klugheit ſeiner Regierung auf. Das 18te Jahrhundert ſollte den berühmteſten König unter die Zöglinge ſeiner Philoſophie zählen! Zwanzig Jahre ſind kaum verfloſſen, und bei dem erſten Anſtoße hat dieſe Regierung, wo man vielmehr eine Armee als ein Volk fand, ſeine wirkliche Schwäche gezeigt. Eine einzige Schlacht hat die ſo oft ſiegreichen Phalangen unterliegen laſſen, ſie, die in dem ſiebenjährigen Kriege die Anſtrengungen von Oeſterreich, Rußland und Frankreich zuſammen überwunden hatten.

Discours de Mr. Fontanes lors de la translation à l'hôtel des Invalides de l'épée et des décorations de Frédéric le Grand du 18 Mai 1807.... O vanité des choses humaines, O courtes et fausses prospérités! Toutes les voix célébrèrent cinquan-

te ans la gloire de la monarchie prussienne. On donnait pour modèles à tous les états, et les tactiques de son armée, et les épargnes de son trésor, et les lumières de son gouvernement. Le 18me siècle était fier de compter le plus illustre des rois parmi les élèves de sa philosophie! Vingt ans se sont écoulés à peine, et dès le premier choc, ce gouvernement, où l'on trouvait plutôt une armée qu'un peuple, a laissé voir sa foiblesse véritable. Une seule bataille a fait succomber ces phalanges, tant de fois victorieuses, qui dans la guerre de sept ans, avaient surmonté les efforts de l'Autriche, de la Russie et de la France conspirées.

Wie trefflich paßt doch dieſe Rede auf Frankreich's Schickſal in unſern Tagen; nur das Lob, was mit Recht der preußiſchen Monarchie unter dem unvergeßlichen Friedrich ertheilt werden kann, paßt nicht auf Bonaparte's Uſurpation. „Eine einzige Schlacht hat die ſo oft ſiegreichen Phalangen unterliegen laſſen, und die wahre Schwäche des Staats aufgedeckt, in dem ſich, in den letzten Zeiten, vielmehr eine Armee, als ein Volk befand!“ In wenigen Worten die Geſchichte von Frankreich, ſeit der Schlacht bei Leipzig.

112.

Darſtellung der Lage des Reichs durch den Miniſter des Innern (Cretet) in der Sitzung des geſetzgebenden Corps, vom 2. November 1808..... Im November des nächſten Jahrs, den Jahrstag des 18ten Brümaire ſelbſt, wird Frankreich Zeuge jenes pomphaften Feſtes (der Vertheilung der zehnjährigen Preiſe) ſeyn, deſſen Wiederkehr dieſem und den kommenden Jahrhunderten eine merkwürdige Epoche und die unzähligen Wohlthaten einer unſterblichen Regierung ins Andenken zurückrufen wird. Was iſt geſchickter das Genie zu entflammen! Welchen Enthuſiasmus muß unter den Konkurrenten aller Klaſſen die Ankündigung einer Ceremonie erregen, glänzender noch als die berühmten Spiele des alten Griechenlands.

Exposé de la situation de l'empire par le Ministre de l'Intérieur (Cretet) dans la séance du corps législatif, du 2 November 1808..... C'est dans le mois de Novembre de l'année qui va suivre, le jour même de l'anniversaire du 18 brumaire, que la France sera temoin de cette fête pompeuse (distribution des prix decennaux) dont le retour rappellera au siecle présent et aux siécles à venir une époque memorable et les bienfaits innombra-

bles d'un régne immortel. Quoi de plus propre à inflammer le génie? Quel enthousiasme doit exciter parmi les concurrens de toutes les classes, l'annonce d'une cérémonie plus brillante encore, que les jeux célébres de l'antique Grèce.

Aber dieſe Ceremonie, glänzender noch als die berühmten Spiele des alten Griechenlands, wird noch immer erwartet, da Bonaparte überhaupt immer kaltſinniger gegen die Gelehrten und die Wiſſenſchaften geworden, d. h. da er immer mehr die Maſke abgenommen und ſeinen wahren Karakter gezeigt hat, ſobald er es ohne Gefahr thun zu können glaubte. — Schade iſt es, um ſo manche herrliche Ankündigung, die am Ende nichts war, als — leere Worte.

113.

Darſtellung der Lage des Reichs, vom 29. Junius 1811..... Die geſammte öffentliche Erziehung muß durch militäriſche Zucht, und nicht durch die Civil- oder Geiſtliche Polizey gelenkt werden.

Exposé de la situation de l'empire, du 29 Juin 1811..... Toute l'éducation publique doit se régir par la discipline militaire et non par la police civile ou ecclesiastique.

Sehr konſequent. Denn da die Hauptbeſtimmung des Franzoſen, nach Bonaparte's Syſteme, keine andere iſt, als die, früh oder ſpät, in den zur Befeſtigung und Ausdehnung ſeiner Uſurpationen unternommenen Kämpfen zu verbluten, ſo iſt es gut, wenn er, von früher Jugend an, zum Soldaten gebildet iſt. Daher iſt auch die Einrichtung der von der Regierung unmittelbar unterhaltenen Schulen vollkommen militäriſch. Die Zöglinge werden in Bataillons und Compagnien eingetheilt, lernen exerziren u. ſ. w. und kommen ſo beinah ſchon vollkommen dreſſirt zu den Armeen. Die kleinlichen Zwecke, die man bei der Erziehung in Deutſchland und andern Ländern, als die Hauptſache anſieht, Moralität, Kultur u. ſ. w. hat die liberale franzöſiſche Regierung ſchon längſt, als vollkommen unnütz, verworfen.

114.

Antwort des Kaisers an den Staatsrath, vom 20. December 1812..... Der Ideologie, jener dunkeln Metaphysik, die mit Spitzfindigkeit die ersten Ursachen aufsucht und auf diese Grundlagen die Gesetzgebung der Staaten gründen will, anstatt die Gesetze der Kenntniß des menschlichen Herzens und den Lehren der Geschichte anzupassen, muß man alles Unglück zuschreiben, welches unser schönes Frankreich erlitten hat.... Die Geschichte mahlt das menschliche Herz; in der Geschichte muß man die Vortheile und Nachtheile der verschiedenen Gesetzgebungen aufsuchen.

Reponse de l'empereur au conseil d'Etat, du 20 Decembre 1812.... C'est a l'idéologie, à cette tenebreuse metaphysique, qui en recherchant avec subtilité les causes premières, veut sur ces bases fonder la législation des peuples, au lieu d'approprier les lois à la connaissance du coeur humain et aux leçons de l'histoire, qu'il faut attribuer tous les malheurs qu'a eprouvés notre belle France. L'histoire peint le coeur humain; c'est dans l'histoire qu'il faut chercher les avantages et les inconvéniens des differentes législations.

Die Geſchichte mahlt allerdings das menſchliche Herz — aber um dies thun zu können, und alle die Vortheile zu gewähren, die ſie gewähren ſoll, muß ſie freimüthig und wahr geſchrieben und gelehrt werden können. Wird die Geſchichte zur Schmeichlerin, huldigt ſie den Launen des Tages, ſo verführt ſie, ſtatt zu belehren, und wird verderblich für die, welche in ihr die Regeln ſuchen, nach denen Staaten und Völker geleitet werden müſſen.

115.

Bericht des Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten (Baſſano), vom 19. Januar 1813 .... Außerhalb der Staaten Ew. Majeſtät giebt es wenig Länder, wo die Kühnheit und die Künſte der Unruhſtifter nicht die Unruhe unter die Inhaber der öffentlichen Ruhe gebracht haben. An den Höfen Agenten der Beſtechungen, in den Lägern feige Aufhetzer, und endlich in den Städten, in den Schulen und bis mitten in den geachtetſten Inſtituten arbeiten falſche Enthuſiaſten ohne Aufhören daran, durch düſtere Lehren, ſo wohl die, welche mit der muthigſten Treue die ihnen anvertraute Autorität aufrechthalten müſſen, als auch die, welche keine

andere Pflicht als zu gehorchen haben, zu verführen.

Rapport du Ministre des relations extérieures (Maret) du 9 Janvier 1813. Audela des états de V. M. Sire, il est peu de contrées, où l'audace et les manoeuvres des désorganisateurs n'aient porté l'inquiétude parmi les dépositaires de la tranquillité publique. Dans les cours des agens de corruption, dans les camps de lâches instigateurs, et dans les villes enfin, dans les écoles et jusqu'au sein des institutions les plus révérées, de faux enthousiastes travaillent sans cesse à séduire par des doctrines ténébreuses et ceux qui doivent maintenir par la fidelité la plus courageuse l'autorité qui leur est confiée, et ceux qui n'ont d'autre devoir que celui d'obéir,

In selbst in den Staaten Sr. Majestät finden sich aller Orten Leute, die, des langen schmählichen Joches müde, dasselbe abzuschütteln suchten, denn keine andern sind es, die hier so gemählt beschrieben werden. Selbst in den geachtetsten Instituten des Auslandes sollen sich dergleichen gefährliche Menschen finden: klar genug werden hiermit die deutschen Universitäten bezeichnet, denen Bonaparte daher auch vorzüglich abhold war, und

ewt die Völkerschlachten bei Leipzig retteten wahrlich die noch übrigen Sitze deutscher nicht nur, sondern, mit scheuen uns nicht es zu sagen, europäischer Kultur, vor gänzlicher Zernichtung. Gegen ihn, den finstern Despoten, ihn, den Todfeind aller Humanität und jeder Freiheit des Gedankens und der Rede, sey daher jeder deutsche Mann gewaffnet und strebe vereint das große Ziel, Erhaltung deutscher Selbstständigkeit und deutscher Kultur, dauernd zu erringen.